

Arader Zeitung

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. Otto Schickel...
Redaktionspreis (Vorauszahlung) für die armer. Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag...

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten
Sonntag, den 2. April 1933. 14. Jahrgang.

Wir sind immer die billigsten!

Stoffe für Frauen u. Herren
Leinwände, Keltisch für Bettzeug. — für Kindern Zephr und Puppen.
Versucht es und Ihr bleibt unsere Kunde.

Louise
Gemeinvar
gegenüber der Josefstadt Nr. 12.

Frankreich bekämpft den Mussolini-Plan

gemeinsam mit der Kleinen Entente. — Verhandlungen Titulescu mit dem franz. Ministerpräsidenten.

Paris Der romanische Außenminister Titulescu begab sich im Auftrage der Kleinen Entente nach Paris und führte zunächst am Donnerstag nachmittags längere Verhandlungen mit dem Staatssekretär des französischen Außenministeriums Lequer und begab sich sodann zu dem französischen Außenminister Paul Boncour.

Paul Boncour und Titulescu verhandelten dreieinhalb Stunden lang, während welcher Zeit äußerst wichtige Vereinbarungen getroffen wurden.

In den Abendstunden suchte Titulescu den französischen Ministerpräsidenten Daladier auf, doch konnte er mit diesem nur kurze Zeit verhandeln und sie kamen darin überein, am Freitag die Verhandlungen weiter zu führen.

Die französische Regierung hat über die Verhandlungen mit Titulescu, dem Vertreter der Kleinen Entente, zwar kein offizielles Kommuniqué veröffentlicht, doch bringt die Presse von gutinformierten Kreisen ausführliche Berichte darüber. Laut den Pressemeldungen drehten sich die Verhandlungen um den Mussolini-Plan.

Titulescu hat den französischen Außenminister genau über die Haltung der Kleinen Entente zu dem Plan unterrichtet. Laut den Presseberichten teilte sowohl Daladier, wie auch Paul Boncour ganzlich die Ansicht Titulescus und sie

haben erklärt, daß sie sich den Standpunkt der Kleinen Entente zu eigen machen und denselben bei den Verhandlungen zur Verwirklichung des Planes vertreten werden.

Den Mäntermeldungen zufolge wird das gemeinsame Vorgehen der Kleinen Entente und Frankreichs die Abänderung des Mussolini-Planes notwendig machen.

Königin Maria

reist nach Maroko.

Die „Mikeln“ aus Wien meldet, erklärte Erzherzogin Kleana, daß Königin Maria die Absicht habe, in ihrer und des Erzherzogs Anton's Begleitung im Juli/Juni eine Reise nach Marokko zu unternehmen.

Balda-Boevod beim König.

Bukarest. Ministerpräsident Balda-Boevod ist beim König in Audienz erschienen und nahm sodann an der Mittagsstafel teil. In dieser Audienz unterfertigte der Herrscher das Dekret, wonach die Parlamentstagung bis 8. April verlängert wird.

Die Konferenz der Agrarstaaten wurde vertagt.

Bukarest. Dienstag sollte in der Hauptstadt eine Konferenz der Staaten des Agrarblocks gehalten, in der eine gemeinsame Haltung dieser Staaten für die Weltwirtschaftskonferenz festgelegt werden sollte. Aus Stimmungsgründen ersuchte die romanische Regierung die übrigen Staaten des Blocks, die Konferenz um einen Monat, d. h. bis zum 28. April d. N., zu verschieben. Die übrigen Staaten haben diesem Vorschlag zugestimmt.

Die Lage der Bankeinleger

Im Parlament zur Sprache.

Bukarest. Der Abgeordnete der Ungarischen Partei, Emmerich Nethy, brachte im Parlament eine Interpellation ein, in welcher er die Regelung der Lage der Bankeinleger fordert. Er führte aus, daß in den kleinen Banken kleine Leute ihre Sparpfennige hinterlegten, zu denen sie jetzt nicht gelangen können. Er ist der Meinung, daß die Frage durch ein Gesetz geregelt werden könnte, so daß die Einleger Aktien erhalten, um die Art auf die Leitung der Bank Einfluß nehmen zu können.

Es scheint uns sehr zweifelhaft, ob damit den Einlegern geholfen wäre, daß sie anstatt Geld, Aktien der Banken bekommen, mit denen sie nichts anzufangen vermögen.

Frankreich verläßt seine Verbündeten nicht

Vertrauen für Daladier.

Paris. Daladier hielt in der Kammer eine Rede, in welcher er ausführte, daß Frankreich entschlossen sei, mit ganzer Energie solche Verbündeten zu unterstützen, welche dem Frieden dienen. Wir müssen aber — sagt Daladier — dagegen protestieren, als würde Frankreich seine Verbündeten im Stich lassen.

Daladier wendet sich scharf gegen diejenigen, welche die Kriegsgefahr an die Wand malen und glauben machen wollen, als bestünden zwischen Frankreich und seinen Verbündeten Gegensätze. Der Ministerpräsident warf am Ende die Vertrauensfrage auf, für die 369 Stimmen dafür und 212 Stimmen dagegen abgegeben wurden.

Die Doppelbesitzerfrage formell geregelt.

Vereinbarung der Regierung mit Jugoslawien.

Die Frage des Doppelbesitzes, welche unsere Volksgenossen in Farkfeld, Mariensfeld, Großkomlosch etc. seit vielen Jahren beunruhigt, weil sie durch die Enteignung ihrer infolge der Grenzbildung zwischen Rumänien und Serbien auf serbisches Territorium und gefallenen Felder über Nacht zu Bettlern wurden, wurde nun bei den Verhandlungen, welche schon seit einigen Monaten in Belgrad andauern, einer Lösung zugeführt.

Ueber die getroffene Vereinbarung wollen wir einstweilen nur die wesentlichsten Punkte derselben hier folgen lassen, welche lauten:

§ 1. Es wird vereinbart, daß die Bestimmungen der Vereinbarung vom 5. Juli 1924 auf serbische oder rumänische Untertanen angewendet werden können, die am 5. Juli 1924 ihren Wohnsitz in der Grenzzone des einen Staates, ihren Wohnsitz in der Grenzzone des anderen Staates hatten.

§ 2. Im Sinne des § 3 der Vereinbarung vom 5. Juli 1924 ist den Untertanen der beiden Staaten gegebenenfalls auch an den Bestimmungen der in dem betreffenden Lande geltenden Agrargesetze 50 Joch Acker, Wiese, Obst-, Gemüse- und Weingärten zu

besitzen, zu denen noch höchstens 50 Joch Weide hinzukommen kann.

§ 3. Wenn infolge der irrigen Auslegung der Vereinbarung die Durchführungsorgane der Agrarreform die in der Vereinbarung zugesicherten Flächen nicht besetzen konnten, wird eine Rückzahlung der Gelder erfolgen, die auf die angegebene Fläche fehlt.

§ 4. Wenn die Rückzahlung in natura nicht mehr möglich ist, wird den Eigentümern der Wert der Fläche auf 50, beziehungsweise 100 Joch fehlenden Fläche gezahlt werden.

Für das Höchstmaß von 50 beziehungsweise 100 Joch übersteigende Fläche gebührt den Eigentümern die in den Agrargesetzen vorgesehene Entschädigung.

Ferner wird den Eigentümern die Entschädigung für entgangenen Nutzen gezahlt werden, auf die Zeit von der Enteignung bis zur Zahlung des Bodens.

§ 5. Zur Durchführung dieser Vereinbarung tritt eine gemischte Zweierkommission zusammen, die aus je einem Abgeordneten der beiden Staaten besteht, denen je ein Sachverständiger beigegeben werden kann.

Die Paragraphen 6—10 enthalten Vorschriften über das Vorgehen der gemischten Kommission. Erwähnenswert ist, daß nach §

Der Geburtszangenschwindel soll gelärt werden.

Bukarest. Bekanntlich hat sich aus der Zeit des Regimes Lupas als Gesundheitsminister ein Panama entpuppt, welches durch den Bezug von Geburtszangen aus Deutschland begangen wurde. Zur Klärung des Sachverhaltes haben sich der Bukarester leitende Staatsanwalt Dumitrescu und Untersuchungsrichter Constantinescu nach Berlin begeben, um Erhebungen in dieser Sache zu pflegen.

Offenlich gelingt es den Gerichtspersonen nicht nur den Schwindel aufzudecken, sondern auch die Gauner hinter Schloß und Riegel zu bringen.

7 Die Kommission ihre Arbeit binnen einem Monat von ihrer Konstituierung an zu beenden hat, und daß nach § 9 die Rückzahlung der Gelder, beziehungsweise die Zahlung des Wertes innerhalb eines weiteren Monats zu erfolgen hat.

§ 11. Die Vereinbarung vom 5. Juli 1924 ist in dem Sinne auszulegen, daß sie die Gültigkeit der betreffenden Agrargesetze nur in bezug auf die von der Enteignung zu befreienden Fläche aufheben. Alle anderen Bestimmungen der Agrargesetze werden auf die Doppelbesitzer angewendet.

§ 12. Die Vereinbarung ist so bald als möglich zu ratifizieren.

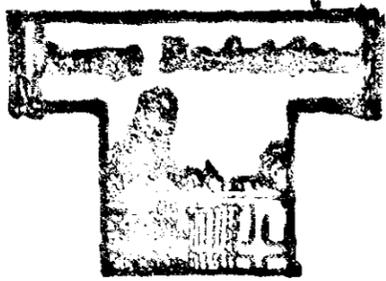
**Damen- und Herren-
Frühjahrs-Neuheiten**

sind eingelangt

Beste Qualitäten
Billigste Preise!

TUCHHANDLUNG
J. SCHUTZ
ARAD gegenüber dem städt. Kaffeehaus.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen



Ein Wesenszug des Hitlerismus:

Wahrhaftigkeit der Worte und der Taten.

Von Heinrich Anwender.

Das oberste Gericht von Dnepropetrowsk in Rußland hat 5 Bauern, die kein Getreide abgeführt hatten, zum Tode verurteilt.

Der Hafelber Gewerbebesatzungsverein veranfaßte am 26. März zu Ehren des Kanadenschnittinspektors Mikulescu, der die schwäbische Musik und Gesangs-kultur kennen lernen will, ein gelungenes Konzert.

In den Vereinigten Staaten ist man einer großen kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen, die gegen mehrere Wahlen Bombenattentate plante.

Der Führer der ungarischen Fackelkreuzler, Joltan Mesko, ist nach Deutschland geflohen, um mit Hitler über ungarische Angelegenheiten zu verhandeln.

In Rom wurde ein Mann verhaftet, der gegen den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini ein Attentat verüben wollte.

Der ungarische Innenminister antwortete auf eine Interpellation im ungarischen Parlament und erklärte, daß die Abwehr Ungarns gegen die aus Deutschland flüchtenden Kommunisten von Erfolg gekrönt war.

Die deutsche Regierung hat verfügt, daß die Tanzmeister keine stillosen Tänze (Mezgerlänge) mehr unterrichten dürfen.

Der Autokönig Ford, dessen Arbeiter in England in Streik getreten sind, hat sich mit ihnen versöhnt und ihren Gehalt erhöht.

Die Abrüstungskonferenz wurde bis Ende April vertagt.

In der Provinz Trukko in Peru wurde ein ganzes Dorf von einer Erdbebenkatastrophe vernichtet.

Ein japanisches Kriegsflugzeug hat in China eine Missionskolonie zerstört.

Zwischen der amerikanischen und englischen Regierung ist eine Vereinbarung getroffen worden, die Weltwirtschaftskonferenz so schnell als möglich einzuberufen.

Stellus Mantu ist am Donnerstag in Warschau einetroffen und hat die Führung der national-sozialistischen Partei zu einer Beratung einberufen.

Austrianischer Popovich hat der Kammer den Mietgesetzentwurf eingereicht, über welchen dieser Tage die Debatte eröffnet wird.

In der letzten Folge des Blattes der nationalsozialistischen Selbsthilfebewegung versucht man einen Aufsatz, den ich über diese Bewegung in den Spalten dieses Blattes veröffentlichte, so hinzustellen, als wollte ich die Kandidaten auf der Liste der Selbsthilfe bevormunden, weil ich ihnen nahegelegt habe, daß ihre Taten und Werke mit der Auffassung des Nationalsozialismus unvereinbar sind, ja mit demselben in krassem Widerspruch stehen.

Ich habe Ihnen ferner vorgeworfen, daß sie zu gleicher Zeit deutschen und romanischen Nationalsozialismus betreiben wollen, weil sie eine ausgesprochene Czuga-Politik machen. Man verlegt sich nun auf das Zeugnissen und bringt aber gleich in derselben Nummer zwei czuga-freundliche Kritiken. Ich will meine Beschuldigungen durch sie selbst beweisen, indem ich sie vor aller Öffentlichkeit frage:

1. Ist es wahr oder nicht, daß der „Stürmer“, das Blatt der Nationalsozialisten, vor den Parlamentswahlen in einer Separataufgabe für die cufistische Propaganda und gegen die deutsche Wahlfront herausgegeben und durch die Führer der Selbsthilfe in den schwäbischen Ortschaften verteilt wurde? Ja oder nein?

2. Ist es wahr oder nicht, daß gelegentlich der Stadtratwahlen in Temeschwar durch die Leute, welche auch heute noch Führerrollen in der nationalsozialistischen Partei inne haben, in dem „Stürmer“ einen Propagandaartikel für die Czuzisten und die Wahlliste derselben hineingeschmuggelt wurde, so daß sich Herr Möller veranlaßt sah, die ihm unterstehenden Führer in einem gegnerischen Blatte bloßzustellen und sowohl von der Führung, wie auch von der Leitung des Blattes zurückzutreten? Ja oder nein?

Wer möchte es heute bestreiten, daß nicht seit dem Erscheinen des „Stürmer“ die widersprechendsten Dinge in dem Blatte erschienen sind? Ich habe mich oft genug gerade mit jenen Personen auseinandergesetzt und sie vielfach von der Richtigkeit meiner Anschauungen überzeugt, welche sich jetzt den Mund so voll nehmen und daß, was ich an der nationalsozialistischen Bewegung auszusuchen habe, als Wahlkniff hinstellen. Ich habe das, was ich an dieser Bewegung beanstande, von allem Ansehen getan. Als Beweis sei ein Aufsatz von mir erwähnt, der am 5. August 1932 in diesem Blatte erschienen ist, in welchem ich gegen die Zweideutigkeit der Selbsthilfe ganz entschiedene Stellung nahm und sie zu einem Bekenntnis

aufforderte, wie sie sich zu dem Volksgemeinschaftsgedanken überhaupt stellten.

Soll ich nun einen Brief des damaligen Geschäftsführers Karl v. Möller, den derselbe an mich richtete, in welchem er mich zu beschwichtigen versuchte und die Fehler, die begangen wurden, einbekennte, veröffentlichen?

Ich könnte hier jene Personen der Selbsthilfe, welche sich jetzt auf Zeugnissen verlegen, weil sie jetzt zum erstenmale vor der Öffentlichkeit ihre Taten zu verantworten haben, auch in der Hinsicht als Zeugen anrufen, um zu beweisen, welchen Standpunkt ich in der Frage des Antisemitismus sowie zu einer etwaigen staatspolitischen Einstellung der Selbsthilfe überhaupt von jeder eingenommen habe.

Wahr dies damals ein Wahlkniff? Nicht wahr, nein? Es war meine ehrliche Ueberzeugung, die ich gewonnen habe, nachdem ich den ganzen Plan einer nationalsozialistischen Bewegung in Rumänien und ihre staatspolitische Einstellung durch Anlehnung an die Czuzisten überdachte. Ich habe die ganze Ungeheuerlichkeit eines solchen Experimentes eingesehen und habe versucht, mit Zuarundsetzung eines nationalen und sozialen Programmes eine Partei schaffen zu helfen, welche sich ausschließlich im Rahmen unseres völkpolitischen Lebens auswirken soll. Die Unklarheiten, in denen sich junge Vurschen gefallten, die Uniform und der Schwung infolge einer straffen Disziplin, konnte man mit in Kauf nehmen, soweit es der Sache dienlich ist und nicht den Anstoß der Behörden erregt.

Es wird an mich öffentlich die Frage gerichtet, woher ich solche Behauptungen nehme, um zu sagen, daß auf Liste Nr. III Leute kandidieren, die gar nicht wissen, was Nationalsozialismus ist.

Ich sah mich zu dieser Feststellung durch die Bearbeiter veranlaßt, welche im Selbsthilfeblatt erschienen ist, warum die Selbsthilfe nicht in die Bildung eines Oppositionsstandes mit der vereinigten Opposition eingegangen ist. Als Grund wurde wörtlich folgendes angeführt: „Die Teilnahme an der Bildung eines Oppositionsblocks mußte seitens der Banater Selbsthilfebewegung aus dem Grunde abgelehnt werden, weil diese nicht in der Lage war, die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß mit ihren Stimmen Leute in den Volkerrat gelangen, die nicht das Vertrauen der nationalsozialistisch eingestellten Kreise genießen und deren Handlungen in vieler Hinsicht mit unserer Weltanschauung unvereinbar sind.“

Kat und Anweisung für Magenleidende.

Die die vollkommene Stärkung des Magens erreichen und zu gutem, gesunden Appetit kommen wollen.

Kleinere Ungleichheiten, wie ein verdorbener oder kalter Magen, sind durch Gebrauch von Prof. Dr. Pater's Magen-Tee chronische Magenübel sofort zu beheben. ... Die Grundlage für ein langes Leben ist ein gesunder Magen. ... Prof. Dr. Pater's Magen-Tee ...

einbar sind“.

Man müßte nach dem also meinen, daß die Liste der Nationalsozialisten durchwegs hundertprozentige Anhänger enthalte. In Wirklichkeit aber war man Wochen hindurch bemüht, in den einzelnen Gemeinden Kandidaten zu fischen, um die Liste besetzen zu können.

Well dem so ist, bleibt auch die Tatsache bestehen, daß durch die Wahl nicht durchwegs Leute von solcher Denkungsart in den Volkerrat gelangen, wie sich gewisse Leute den Nationalsozialismus bei uns vorstellen. Ich betone daher nochmals, es wird dadurch der Fall eintreten, daß durch den Ausgang dieser Wahlen die Nationalsozialisten gar nicht in die Lage kommen werden, ihre eigene Stärke zu beweisen, weil der größte Teil ihrer Kandidaten nicht ihre Anhänger sind, sondern das wirkliche Bild wird sich erst nachher zeigen.

Wenn der Artikelschreiber sich nach einer solchen Pose, die er sich gibt, von sich behauptet, daß er ehrlich, aufrichtig und charaktervoll ist, so erlaube ich mir dies zu bezweifeln. Wenn man Sachen verbrennt, um recht zu behalten, so ist dies weder aufrichtig noch anständig, ja es ist häßlich, abscheulich und vor allem ist es keine Tat der Wahrhaftigkeit, wie sie vom Hitlerismus als ein Wesenszug des deutschen Menschen gefordert wird.

Billigster Preis, beste Qualität: Koprol Abführ-Schokolade.

Die Sprache verloren. In Großwardein ist ein Landwirt vom Wagen gestürzt und hat seine Sprache verloren.

MÖBEL, LAMPEN, KINDERWAGEN zu Okkasionspreisen bei „MÖBEL-ZENTRALE BENE & COMP. ARAD, Bul. Reg. Maria 2. Besucht die Firma ohne Kaufzwang“

Die neue Wettmarc der Temeschwarer Bierbrauerei A.-G. ist Reford-Spezialbier Hauptniederlage: Firma Alexander Reuß, Arad Bul. Reg. Ferdinand 33. Tel. 141.

Allerbilligstes Brennholz erstklassige Qualität. Nach Klafter und nach Gewicht jedes Quantum, kostenlos ins Haus geliefert. Böhmer Holzhandlung Arad, Calea Radnei 48. Tel. 630.

Sensationelle Billigkeit! Gabi-Hutsalon Sensationelle Billigkeit! Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 11 (gaw. Josef Scherzaga-ut). Riesige große Auswahl in herrlichen Strohhut-Modellen angekommen.

Damen und Herrenstoffe, Leinwände, Keltche und komplette Brautausstattungen laufen Sie am Besten und Billigsten in der Großhandlung Eugen Dornhelm Temeswar, I. Dörsengasse 2. Detailverkauf zu Engrospreisen!

Weisswäsche und Steppdecken am billigsten bei Ruttkay und Botye Arad gegenüber dem Komitatshaus

Ich verbinde mit den Kopf



— über die Boykottbewegung gegen Deutschland, welche auf der ganzen Linie eingeschlagen hat, die es uns als zeitgemäß erscheinen läßt, daß wir auf den von deutscher Seite im Banat betriebenen Antisemitismus hinweisen. Inwiefern der Antisemitismus in Deutschland berechtigt ist oder nicht, ist eine Sache, über die sich jeder seine eigene Meinung bilden kann. Bei uns aber, wo wir mit den Juden ein gleiches Minderheiten-Schicksal zu tragen haben und es in unseren schwäbischen Gemeinden überhaupt keine Juden gibt, fällt der Antisemitismus unter eine andere Beurteilung. Die Juden stehen in diesem Staate auf denselben Rechtsgrundsätzen wie wir Deutschen, daß sie sich als Volk hier erhalten und nach ihrer Art als freie Bürger des Staates ausleben wollen. Wir können sie daran ebenso wenig hindern, als sie uns. Wenn wir es aber trotzdem versuchen sollten oder wollten, uns mit den Juden diesbezüglich in Gegensatz zu stellen, so könnte es uns passieren, daß das Subentum zu Retorsionen, zu Gegenmaßnahmen greift und trachtet, uns so zu verfolgen, wie wir das Subentum verfolgen. Wenn wir sagen, wie es im Selbsthilfeblatte heißt: „Deutsche, lauft nicht bei Juden!“ so könnte uns der Ruf widerhallen und man könnte etwa saen: „Juden, lauft nicht bei Deutschen! Weibet jedes Geschäft, jede Bank, jedes Unternehmen, in welchem Deutsche angestellt sind!“ Die Folgen würden sich sicher auch bald einstellen und sie wären furchtbar. Deutsche Gewerbetreibende und Kaufleute, welche ihre Erfindungen auf die jüdische Kundschaft aufgebaut haben oder durch den Einkauf ihrer Rohmaterialien im Kreditverhältnisse zu den Juden stehen, müßten zugrundegehen. Deutsche Angestellte würden aus jüdischen Unternehmungen entlassen werden usw. Und wer würde die Verantwortung für diese unglücklichen Opfer übernehmen, wenn z. B. die Arader Zementfabrik des Baron Neumann sämtliche deutschen Arbeiter aus den umliegenden schwäbischen Gemeinden und Fachleute entlassen würde? Seine unverantwortlichen, blutigen Leute, welche dieses Gift ins Volk hineingeworfen haben? Wir bezweifeln es, daß sie dies überhaupt verantworten könnten. Auch in unserem Lande haben jetzt gegen den Antisemitismus im Reich Boykottbewegungen ergriffen, denen sich auch die Arader Judenenschaft bereits angeschlossen hat. Während die Reichsregierung die internationale Welt durch Erklärungen zu beschwichtigen sucht und sich auch an die Auslandsdeutschen wendet, den tendenziösen Nachrichten über Judenverfolgungen entgegenzuwirken und darauf hinzuweisen, daß in Deutschland niemand deshalb verfolgt wird, weil er Jude ist, beginnt man hier bei uns eine Judenhetze anzuzetteln und vergiftet die Stimmung gegen Deutschland noch mehr, als sie ohnehin schon ist. Hat man darüber schon nachgedacht, was dadurch angerichtet wird? Es wird die Zeit kommen, wo wir darauf hinweisen werden, um die Leute zu einer besseren Ueberzeugung zu bringen.

— über das Lebensalter der Prälatenpartei. Ein Volksparteiler nannte sie: Neubeutsche, welche Benennung dem Begriffe: Jung — nicht fernstehen dürfte. Und wahrlich, auch heute müßten sie als jung und lebenslustig gelten, sind sie doch kaum seit 13—14 Jahren als Deutsche am Leben. Die Jungschwaben sind aber anderer Meinung. Sie sprechen von „alten Führern“, deren Deutschtum schon verjährt ist, deren nationale Prinzipien schon überholt sind, deren völkische Einstellung an Altersschwäche und Altertümlichkeit zugrunde gehen muß. Da sieht man, daß die Zeit ein relativer Begriff ist. Dem einen scheint sie kurz: nur 13 kurze Jährchen, dem anderen aber scheinen die 13 Jahre als eine Ewigkeit. Hauptächlich jenem, der erben möchte. Ich zweifle aber, daß 13-jährige schon das Bedürfnis hätten, in den Vorbehalt zu gehen und deshalb staune ich mich nicht, wenn die Herren von der Prälatenpartei sich derart anstrengen, um in den neugewählten Volksrat doch in genügender Anzahl vertreten zu sein.

Volksversammlungen der Vereinigten Opposition.

Matscha, Arad, Sanktmartin, Schimand, Gottlob, Komlosch, Tschanad.

Am Mittwoch begaben sich die Vertreter der Vereinigten Opposition, Abg. Hans Beller, Schriftleiter Heinrich Anwender, Rechtsanwalt Nikolaus Dikler und Jng. Zelinka, in die Gemeinden Matscha, Arad-Sanktmartin und Schimand, um in denselben Wahlversammlungen zu halten.

In Matscha wurden die Antommilunge von der Musikkapelle Georg Eisenbeilers mit der Volkshymne empfangen und von der gesamten Bevölkerung der Gemeinde erwartet. Die Versammlung wurde von dem Kandidaten der oppositionellen Liste Georg Karl eröffnet und die Gäste der Gemeinde, insbesondere der Abgeordnete des Arader Komitates Hans Beller, willkommen geheißen.

Es ergriff hierauf Schriftleiter Heinrich Anwender das Wort, um in längeren Ausführungen die Verhältnisse in der Volksgemeinschaft, deren Zweck, sowie die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zu besprechen.

Als zweiter Redner sprach Abg. Hans Beller über die Verschiedenartigkeit der drei Listen und die inneren Gegensätze in der Volksgemeinschaft, welche trotz aller Widerwärtigkeiten doch das Ergebnis gezeitigt haben, daß gewisse Grundzüge über Drängen der Opposition anerkannt wurden. Eine Errungenschaft des oppositionellen Kampfes ist es auch, daß das Volk jetzt zum erstenmale Gelegenheit haben wird, sich seine Vertreter selbst zu wählen. Die Einflußnahme des Volkes auf die Volkspolitik war ein lange umstrittener Punkt der oppositionellen Bewegung, und wenn dieser durch die offiziellen Kreise der Volksgemeinschaft am Ende doch angenommen wurde, so ist dies der beste Beweis, wie berechtigt ihr oppositioneller Kampf war. Diese Tatsache ist auch einleuchtend für das Volk, wenn es sich darüber schlüssig werden will, auf welche Liste es seine Stimme bei den am Ostermontag stattfindenden Wahlen abgeben soll.

Nachdem noch Rechtsanwalt Dikler das Wahlvorgehen geschildert hatte, schloß er seine Rede damit, daß nach der Auserziehung am Ostermontag, sich am Ostermontag auch die Auserziehung in unserem völkischen Leben vollziehen möge.

In Begleitung des Sanktmartiner Arztes Dr. Rudolf Pfeiler, welcher den Vertretern der Opposition entgegengefahren kam, ging es weiter nach

Arad-Sanktmartin

wo die Ankommenen ebenfalls mit Musik der Kapelle Martin Deutsch empfangen wurden. Der große Gasthausaal, in welchem die Versammlung abgehalten wurde, war von kernigen deutschen Männern dicht gefüllt, als sich der Gemeinde Richter erhob, um die Versammlung mit warmen Begrüßungsworten zu eröffnen und den Abgeordneten sowie

die in seiner Begleitung befindlichen Gäste willkommen zu heißen.

Nach ihm sprach zunächst Heinrich Anwender über die Volksgemeinschaft und den Entwicklungsgang derselben seit ihrer Gründung, sowie die inneren Gegensätze und die damit einhergegangenen schweren Kämpfe, welche ihre Rechtfertigung heute darin finden, daß mit der Durchführung der diesmaligen Wahlen ein wesentlicher Bestandteil des Programmes der jungschwäbischen Bewegung in Erfüllung geht. Von dem Ausgange der Wahlen — sagt Redner — wird es abhängen, ob auch die übrigen Programmpunkte der jungschwäbischen Aktion verwirklicht werden können. Darum dreht sich jetzt der Kampf, der diesmal nicht um Personen, sondern um ganz wesentliche, grundsätzliche Fragen geht. Es wird von dem Willen und der Entscheidung des Volkes bei der Abstimmung abhängen, welches Verhältnis wir unter uns schaffen. Jedenfalls war die Opposition großzügig genug, um ein solches Wahlsystem zu schaffen, daß alle Strömungen, welche sich in unserem Volkssystem bilden, im Verhältnisse zu ihrer Wahlstärke in den Volksrat gelangen können, sofern sie mit einer eigenen Liste an dem Wahlgange teilnehmen.

Einen großen Dienst hat ein junger Anwalt, Anton Fadelmann, von dem es sich herausstellte, daß er der Kandidat der Ungarndeutschen ist, der Sache geleistet, der durch unüberlegte Zwischenrufe den Anstoß zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, wie er hier unter uns in den letzten Monaten zutage getreten ist, gab.

Abg. Hans Beller, der das Wort ergriff, ging von dem durch die Selbsthilfe vertretenen Führerstandspunkte aus, der so viel bedeutet, daß die Wahlen, die wir jetzt auf Grund des allgemeinen Wahlsystems durchführen, Unsinn sei, denn nach der Auffassung der Nationalsozialisten müßte der Landesführer der Selbsthilfe den Führer der Volksgemeinschaft ernennen und dieser wieder ernennet dann alle übrigen Funktionäre, in Sanktmartin etwa den 20-jährigen Fadelmann zum Obmann. Von diesem Standpunkte aus ist es also kein Erfolg, den die Opposition zu bezeichnen hat, sondern ein Vorstoß gegen das Führerprinzip. Dasselbe wäre auch im Staatsleben der Fall, daß durch Diktatur alles von oben ernannt werden müßte. Der Landesdiktator ernennet den Präfekten, die Komitatsräte, der Präfekt hinwieder in seinem Wirkungskreise die Gemeinderichter und Gemeinderäte und alle übrigen Funktionäre. Ein Parlament gäbe es überhaupt nicht. Lauter Dinge, die am allerwenigsten ein Minderheitenvolk herbeiwünschen sollte.

Als eine der wichtigsten Fragen erscheint den Selbsthilfseuten bei uns die Judenfrage, der Antisemitismus.

Für uns als Staatsminderheit ist es ein Wahngedanke von einer Judenfrage zu sprechen. Der Kampf, der diesbezüglich geführt wird, ist ein Sturm im Wasserglas, der Leute begeistern kann, die eine Frage nicht zu Ende denken, die die Auswirkungen einer Sache nicht voraussehen. Eine solche Politik kann für unser Volk sehr gefährlich werden, weshalb man davor nicht genug warnen kann.

Genug an dem, in Sanktmartin ist man jetzt im Reinen damit, was der Nationalsozialismus für uns als Minderheit bedeutet. Auch der junge Fadelmann wird jetzt Gelegenheit haben, über diese Gedanken, welche in der Versammlung entwickelt wurden, nachzudenken. Vielleicht läßt er sich Manches, was er dort gehört hat, zur Lehre sein.

Rechtsanwalt Dikler befaßte sich ebenfalls mit der Selbsthilfebewegung und übergab dann auf den technischen Teil der Wahl, um den Versammelten Richtlinien für dieselben zu geben.

Die Versammlung verlief trotz dieses kleinen Zwischenfalls in der größten Ordnung und unter lebhafter Zustimmung der Zuhörerschaft.

Schimand.

Es war schon spät abends, als man in Schimand ankam, wo die Versammelten aber trotzdem bis zum Eintreffen der ankommenden Gäste warteten. Es sprachen der Reihe nach Heinrich Anwender, Abg. Hans Beller und Nikolaus Dikler über alle Fragen, welche auch in den vorhergegangenen Versammlungen erörtert wurden.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Liste der Jungschwaben einen großen Sieg davontragen wird.

Gottlob, Komlosch, Tschanad.

Am vorigen Sonntag berührten Abg. Anton Hügel in Begleitung der Herren Johann Ahmann (Alexanderhausen) und Georg Logel die Gemeinden Gottlob, Komlosch und Tschanad, wo überall gutbesuchte Versammlungen abgehalten wurden.

In Gottlob hat die Versammlung im Thierjüngschen Gasthause stattgefunden, wo Abg. Hügel seinen Rechenschaftsbericht hielt, während Ahmann über die Bedeutung der Volksorganisation und Georg Logel über die Wahlen für den Volksrat und die Wahltechnik sprachen.

Eine gutbesuchte Versammlung war auch in Komlosch, welche im Deutschen Klub stattgefunden hat. In Tschanad sprachen die Vertreter der Vereinigten Opposition um 3 Uhr im Gasthause Paulis und um 4 Uhr in Schüblers Gasthaus.

Der Verlauf aller drei Versammlungen war eine eindrucksvoller.

Judenverfolgungen ein Phantasiegebilde.

Dementi der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest.

Bukarest. Die Deutsche Gesandtschaft der Hauptstadt hat folgendes Komunique veröffentlicht:

Obzwar sowohl von den berufenen deutschen Amtsstellen, wie von den deutschländischen Judenorganisationen selbst die angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland, ganz energisch dementiert und die diesbezüglichen Nachrichten als unwahr bezeichnet wurden,

sind es einzelne internationale Gruppen für gut, diese Nachrichten auch weiterhin in der Presse unterzubringen und gefährden dadurch

die Wirtschaftsverbindungen mit Deutschland.

Mit Rücksicht darauf, daß diese Nachrichten auch in der rumänischen Presse Verbreitung fanden, erklärt die deutsche Gesandtschaft auf Grund einer diesbezüglichen Vollmacht von offizieller Seite, daß

die Nachrichten über Judenverfolgungen Phantasiegebilde sind.

Die deutschen Staatsbürger jüdischer Religion genießen denselben Rechts- und Vermögensschutz, wie jeder andere Bürger des deutschen Reiches.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für eine Farbe Ihre Gesichtsfarbe haben soll, weil Sie sich färben und chemisch putzen, Arad, Str. Stroescu 13 (Gew. Telekl.u.)

Hospodar

am schönsten, raschen u. billigsten färben und chemisch putzen, Arad, Str. Stroescu 13 (Gew. Telekl.u.)

Oromaltine billiger



Beide Ehegatten

müssen nicht im Staatsdienst stehen.

Bukarest. Der Finanzminister hat verfügt, daß Beamtinnen, sofern sie nach 1924 ernannt wurden und an Staatsbeamten verheiratet sind, sofort in Disponibilität gestellt werden.

Todesfälle in Benaheim.

Im hohen Alter von 79 Jahren ist in Benaheim Peter Enderle gestorben. Der Verbliebene wurde vergangene Woche unter großer Beteiligung der Bevölkerung Benaheims zur ewigen Ruhe gebettet.

Ebenfalls in Benaheim ist im Greisenalter von 72 Jahren Katharina Rastler geb. Felberg gestorben und wurde bei äußerst reger Beteiligung der Bewohnerschaft zu Grabe getragen.

Keinen! Ausverkauf!
Keine! Geschäftseinstellung!
Keinen! Restverkauf!

sondern ich
annonziere

um nur die Aufmerksamkeit meiner geehrten Kundschaft anzurufen zur Anschaffung von Prima Ware zu ermäßigten Preisen.

P. SZMUTNY
ARAD

225
Damen-Mode und Ausstattungs-Geschäft.

Str. Meilau 4 (Forray u.)

Das Billeder Bezirksgericht

soß nach Perjamosch verlegt werden.

Man hat sich mit dem Plan befaßt, das Billeder Bezirksgericht nach Perjamosch zu verlegen. Die Gemeinde Perjamosch hat zu diesem Zwecke 200.000 Lei zur Verfügung gestellt und sich auch bereit erklärt, für Unterkunft, Heizung und Beleuchtung zu sorgen.

In dieser Angelegenheit fand nun in Billed eine Volksversammlung statt, in welcher die Gemeinde den Beschluß faßte, dieselben Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die die Gemeinde Perjamosch angetragen hat.

Seitens der Gemeinde hat man am Montag Baumeister Jakob Mumper betraut, nach Bukarest zu fahren und in dieser Angelegenheit zu intervenieren.

Man erwartet in Billed mit Spannung die Entscheidung des Justizministeriums.

Versammlungen am Sonntag.

Am Sonntag den 2. April finden Versammlungen seitens des Abgeordneten Hans Beller und Heinrich Antwender in Birba um 8 Uhr früh, in Dolas um 11 Uhr vormittags, in Stamora um halb 3 Uhr nachmittags, in Morawitza um halb 5 Uhr, in Klobodia um 7 und in Großscham um 8 Uhr abends statt.

Nach Bakowa begeben sich Dr. Peter Barth und Dr. Anton Glon, wo um 9 Uhr früh eine Versammlung stattfindet. Nächster finden Versammlungen um 10 Uhr in Buzsasz und um 2 Uhr in Helysdorf statt.

In Oberiorontal halten Abg. Anton Hügel, Dr. Jakob Krohn und Johann Wismann um 11 Uhr in Großsankt Nikolaus, um 3 Uhr nachmittags in Reglewoichhausen und um 7 Uhr abends in Triebsoewter Versammlungen ab.

Bei Erkältung nehme: Anacol.

Schreckliches Unglück

eines Lippaer Studenten.

Der 13-jährige Student aus Lippa Johann Cojan wollte am Sonntag abend nachhause in die Gemeinde Datuta fahren, doch verspätete er den Personenzug, weshalb er sich entschloß, mit dem Schnellzuge zu fahren. Im Zuge erfuhr er erst, daß derselbe bei Datuta nicht anhält. Trotzdem entschloß sich der Junge, vom fahrenden Zuge abzuspringen, was er auch tatsächlich tat. Bahnbeamte sahen einen Körper aus dem Zuge herausstürzen, eilten hin und fanden den ohnmächtigen Knaben. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß sich Cojan die Zunge abgebissen, eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen zugezogen hat, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Verlobung in Engelsbrunn.

In Engelsbrunn hat sich dieser Tage der beliebte und angesehene Musiker Johann Meisenburg mit der Witwe Anna Ruff geb. Heller verlobt.

* Brautmodestellungen kaufen Sie am besten und zu original Engraspreisen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börzen-Gasse 2.

Wüster Ausklang der Firmung in Neupanet.

Nach der Firmung hat der Glogowazer Pfarrer das Messkleid abgestreift und ist aufs große Faß gestiegen, um sein Bügenwert fortzusetzen.

Aus Neupanet schreibt man uns: Nach zwei so schön verlebten Tagen — 26 und 27. März —, als unser Oberhirt Bischof Dr. Augustin Bacha in unserer Gemeinde weilte, um unser Ortskind, den Sohn unseres Mitbürgers Johann Wolf, zum Priester zu weihen und unseren Kleinen das Sakrament der Firmung zu spenden, haben wir einen Aufzug erlebt, der die ganze Bevölkerung aus der Feststimmung brachte und uns die ganzen Freuden, die wir erlebten, gründlich verdarb.

Unser Bischof, der es so gut gemeint hat, aus dessen jedem Wort Liebe und Frömmigkeit ausstrahlte, mußte sich davon überzeugen haben, daß in Neupanet der Glaube und die Frömmigkeit noch tiefe Wurzeln hat. Seine Worte und Handlungen rührten mächtig die Herzen, so daß uns der Besuch desselben ein angenehmes Erlebnis bleiben wird.

Als der Bischof unsere Gemeinde verließ, ließ er sich bis an das Ende der Gemeinde von den Firmlingen begleiten, wo er sein Auto bestieg und unter den Klängen der Musikkapelle davonfuhr.

Kann aber, daß der Bischof den Kirchenplatz verlassen hatte und auch die Versammelten sich ansahen, auseinander zu gehen, ermahnte unser Pfarrer die Leute, noch zu bleiben, denn es wird eine große Rede folgen.

Wir wußten gleich, was da kommen wird. Als sich alle Leute wieder gesammelt hatten, trat der Glogowazer Pfarrer Peter Manoevre hervor, der sich wie ein Fregoli nach der frommen Handlung, die auf uns alle eine tiefe Einwirkung hatte und unter der wir noch alle standen, plötzlich umstellte und in einem ganz anderen Latein, als vorher in der Kirche, zu sprechen begann. Er sprach über die Volksgemeinschaft und die Jungschwaben, von denen er sagte, daß sie in Glogowaz waren und dort von „alten Ochsen“ in der Volksgemeinschaft gesprochen haben, die auf die Schlachbank gehören. Auf dieses Thema kam der geistliche Herr immer wieder zurück. Dann sprach er von dem halb-gottlosen Hunyar und dem Lutheraner Antwender, die eine Volksgemeinschaft bilden wollen. Dann begann das alte Lied vom Herrn Blaschlowitsch, der sich im Kampfe für unser Volk aufgeopfert hat. Er war es, der nach Deutschland um Geld gefahren ist, um die Banatta zu bauen (gottseidank, daß sie nur mal zugeben, daß die Banatta nicht aus ihren Geldern entstanden ist). Er sprach über den Bauernverein, den der Herr Blaschlowitsch so musterhaft leitete. Ihm ist es zu verdanken, daß Grabas eine solche Muster-Viehzucht hat.

Der Herr Pfarrer befahte sich dann noch in nicht gerade christlicher Art mit einigen Personen der Opposition und der „Araber Zeitung“, von der

er schwer beklagte, daß sie von so vielen Leuten gelesen wird.

Als er dann anfang, den Standpunkt der Geistlichen zu rechtfertigen, warum sie sich in den Parteistreit einlassen, waren die Leute nicht mehr neugierig und er mußte, wenn er nicht allein bleiben wollte, seine Rede beenden, mit der er das gerade Gegenteil von dem erreicht hat, was er erreichen wollte.

Ein Ohrenzeuge.

In den obigen Ausführungen haben wir nur zu bemerken, daß es glatt gelogen ist, als hätten die Jungschwaben bei ihrer Versammlung in Glogowaz von Ochsen gesprochen. Nicht das geringste beleidigende Wort ist weder in Glogowaz, noch sonst in traend einer Versammlung gefallen. Tatsache aber ist, daß die Herren von der Gegenpartei in Glogowaz einen vor längerer Zeit gemachten Vergleich eines führenden Mitgliedes der Selbsthilfebewegung in ihrer Versammlung aufgegriffen haben, um denselben auf die Jungschwaben anzuwenden. Es kann vorkommen, daß einem eine Unwahrheit entschlüpft. Aber so impertinent lügen dürfte nicht einmal der Glogowazer Pfarrer.

Die Schriftleitung.

Wie man uns berichtet, tauchte Pfarrer Manoevre am Montag in Sanlean und Baumgarten auf, wo ihm Pfarrer Schuster Beistand leistete. Er hielt da und dort eine Versammlung ab und versuchte die Leute zu überzeugen, daß ja doch nur die Männer der alten Volksgemeinschaft das Volk führen können.

Auch Pfarrer Schuster stammelte einige gebrochene deutsche Worte, welchen Balast er aber nach der Versammlung sofort abschüttelte und mit seinem Amtsbücher sich der ungarischen Sprache bediente. Und solche Leute bemühen sich um die Gunst des deutschen Volkes. Eine Zumutung, die bei der Wahl gebührend beantwortet werden wird.

Unschöne Kauferei in Billed

Wir haben in einer unserer letzten Folgen aus Billed die Nachricht gebracht, daß der Temesch-Torontaler Komitatsrat die Gemeinberäte Anton Sehi und Johann Seibert, weil sie angeblich wegen Verleumdung verurteilt sind, als unwürdig aus dem Gemeinderate ausgeschlossen hat, jedoch später wieder in ihre Rechte einsetzte.

Nachdem sie als Drahtzieher hinter der ganzen Angelegenheit, das stets auf Grund der Volksgemeinschaftsparteipakte gewählte Komitatsratsmitglied, Ingenieur Hans Pierre (Bier) vermuteten, so haben sie ihm Rache geschworen.

Unser Glück im Unglück.



A. Hast Du gehört? Gelehrt von den Stodawerken ist Kriegsinvalider und hat nur einen Arm!

B.: Ein Glück für uns! Stell Dir vor, wieviel er gestohlen hätte, wenn er zwei Arme haben würde!

Unser nächstes Geschenk

ein spannendes Romanbuch von ca. 160 Seiten.

Allgemeine Anerkennung haben unsere Geschenke für die pünktlich bezahlten Lesern gefunden. Auch zu Ostern wollten wir — wie im vergangenen Jahr — wieder mit einem neuen Geschenk unsere Leser überraschen, was wir jedoch deshalb hinausgeschoben haben, weil wir bis zum heutigen Tag immer noch Gratiskbücher und Kalender für die voranzuhenden Leser ausfolgt.

Ende Juni bekommen wieder alle unsere Leser, die für das heurige Jahr ihre Bezugsgebühren schon bezahlt haben oder bis dahin bezahlen, ein spannendes Romanbuch als Geschenk.

KINO-PROGRAMME:

Central. „Sufarenlebe“ mit Fritz Schalk, Ursula Grabler, Iba Wüß in den Hauptrollen.

Select. „Arsene Lupin“, mit Stonel Barmore, John Barmore in den Hauptrollen.

Wissen Sie noch nicht?

daß das



in der Josefstadt eine neue Filiale eröffnet hat,

wo Sie Ihren Bedarf an Textilwaren am vorteilhaftesten beschaffen können! Merken Sie sich die Adresse

Temeswar, IV., Scudierplatz 4

Hauptgeschäft: Temeswar, Domplatz 7.
Filiale: Arad, Bul. Kay. Ferdinand 11.

Als Dienstag Ing Pierre ins Gemeindehaus kam, stellten ihn Anton Sehi, welcher Schmied von Beruf ist, und der schon bejahrte Johann Seibert zur Rede. In kurzer Zeit kam es zu einem Streit und ehe sich der sonst ziemlich große und kräftige Pierre umsaß, „donnerte“ es schon bei Sehi und Seibert, so daß er aus dem Antslok in das Zimmer des Bizenotärs flüchtete. Sehi und Seibert ließen aber nicht aus, ließen ihm nach, schlugen ihn zur Erde und stülten ihre Rache darat, daß nur das Dazwischentreten des Gemeinnotärs Peter Eichert, der den schwer mißhandelten Pierre aus seiner peinlichen Lage befreien konnte.

Daß die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben wird, ist ja selbstverständlich, nur ist es unerklärlich, wie das Parteilichverhältnis derzeit in Billed ist. Seibert ist bekanntlich Kompossessoratspräsident, war demzufolge mit dem zur Blaschlowitschpartei gehörenden Ingenieur Pierre gewiß einmal Busenfreund. Anton Sehi ist Schmiedemeister, gehört demzufolge nicht zu den Urbartallisten und war naturgemäß einmal ein Gegner von Seibert und auch von Pierre; heute scheint sich das Rad gedreht zu haben und nachdem die Prälatenpartei doch bekanntlich eine liberale ist, Sehi aber zu den Demokraten gehörte, so wären wir neugierig, wer eigentlich seinen Prinzipien treu geblieben ist und was die Ursache des großen Hasses zwischen Pierre und Seibert ist, die doch gewiß einmal zusammengearbeitet haben und sich auch in der Denkmalsart gleich zu sein scheinen.

Wirtschaftskrieg in Deutschland.

Bukarest. Im Kontingentierungsausschuss fanden heute lebhaftere Debatten über die Maßnahmen statt, durch welche Deutschland dem romanischen Export nach dem Reich ernste Schwierigkeiten bereitet. Die Regierung wird wahrscheinlich zu ähnlichen Repressalien Deutschland gegenüber greifen.

Das Lenauheimer Postamt wird verlegt.

Das Lenauheimer Postamt, welches schon seit Jahren am Dorfsende sich befindet, wird noch im Laufe dieses Jahres in die Mitte der Gemeinde verlegt. Der Notar übergab seinen Garten der Gemeinde, wohin jetzt ein entsprechendes Haus für die Unterbringung des Postamtes erbaut wird.

Volksversammlung in Szapariliget.

Einmütiges Bekenntnis für die Liste II. der Vereinigten Opposition.

Am vorigen Samstag hielt die Ortsgruppe der Deutsch-Schwäbischen Volksgemeinschaft in Szapariliget eine sehr gut besuchte Volksversammlung im Bleichner'schen Gasthause ab. Herr Hagelbacher eröffnete die Versammlung und sprach über die bevorstehenden Volks- und Gauratswahlen. Er forderte die Anwesenden auf, sich bei dieser Wahl rege zu beteiligen.

Bei dieser großen Versammlung kam auch der einmütige Wille der Szapariligeter Bevölkerung, dem Wahlruf der Vereinigten Opposition Folge zu leisten, zum Ausdruck. Dies umso mehr, da auf der Liste der Vereinten Opposition der Name des Landwirtens aus der Gemeinde Anton Bleichner figuriert.

Es wurde ferner die Schulfrage verhandelt, die jetzt auch zu den bren-

ndsten Problemen der Gemeinde gehört. Anfangs des laufenden Schuljahres bekam die Szapariligeter Schule einen Ausbilderlehrer, doch wurde dieser schon am 15. Feber versetzt. Auf Grund einer Intervention H. Ganz' ist es damals gelungen, den Lehrer zurückzubekommen, doch sollte das nicht sehr lange dauern, denn 14 Tage später wurde er endgültig nach Daruwa versetzt.

Das Elend in der Schule ist nun sehr fühlbar geworden, da eine Lehrkraft fehlt. Es wäre deshalb gut, wenn sich einige Männer fänden, die sich dieser Sache annehmen und Abgeordneten Hans Beller diesbezüglich informieren würden, damit so rasch als möglich Abhilfe geschaffen werde.

Ideal, sicher und angenehm ist das billige Abfuhrmittel **Artin-Dragee.**

Versammlung in Offenitza

der Vereinigten Opposition.

Aus Offenitza wird uns berichtet: Am vorigen Sonntag war Abg. Hans Beller — wie wir dies bereits kurz meldeten — in Begleitung des Lemeschwarer Rechtsanwaltes Dr. Peter Warth in Offenitza und hielt dort eine äußerst gutbesuchte Volksversammlung ab, an der 90 Prozent der Bevölkerung teilnahm und von dem aufrichtigen Bekenntnis zur Vereinigten Opposition Zeugnis ablegte.

Die Offenitzaer Bevölkerung ist dem Abgeordneten Beller schon deswegen zu vielem Danke verpflichtet, weil er der Gemeinde das Recht erwirkt hat, das Kriegerdenkmal auf der Stelle zu errichten, auf welcher die Bevölkerung es haben wollte.

Die Fischer'sche Musikkapelle erwartete die Herren und begrüßte sie mit einem schneidigen Marsche und auch der Gesangsverein beehrte die Gäste mit drei eindrucksvollen Stücken.

Termin der Zwangsversteigerungen — verlängert.

Eine außerordentliche Parlamentssession wird das neue Konkursgesetz verhandeln.

Bukarest. Bekanntlich läuft die Gültigkeit des Gesetzes über die Zwangsverkäufe und Lizitationen der Liegenschaften am 30. April ab. In der letzten Zeit sind viele Worte darüber gefallen, daß das Moratorium verlängert werden soll.

Justizminister Popoviciu hat jetzt einen Entwurf fertiggestellt, laut welchem verfügt werden soll, das Moratorium bis 30. Juni zu verlängern. Der Entwurf wurde bereits der Gesetzesvorbereitungskommission vorgelegt, die ihn mit einem günstigen Referat versah.

Die Tatsache, daß das Gesetz bis 30. Juni verlängert wird, läßt darauf schließen, daß die Regierung das

Parlament zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, in welcher dann das Konkursgesetz zur Verhandlung gelangt.

Am volkstümlichsten ist das

Uzuga-Bier

Vertretung:

Arad, Bul. Reg. Ferdinand 33.

Telefon 141.

Kundmachung.

Neuer Rechtsanwalt in Neuarad.

Dr. Josef Hohn Rechtsanwalt, eröffnete seine Advokaturkanzlei in der Calea Banatului (Hauptgasse) No. 179 gegenüber der Post.

Seiden-Neuheiten:

- Hammerschlag
- Marocain
- Schotten- und Streif
- Crep de Chine
- Seiden Epongee
- Crepe Satin
- Seiden Panama

ständig grosses Lager im

Wollwarenhaus

Cemesvar, I., Domplatz o.

IV. Grosses Orchesterkonzert der Arader PHILHARMONIE

Dienstag, am 4. April pünktlich um 9 Uhr im KULTURPALAIS

Dirigent: Ludwig Shuk Solist: Violinvirtuosin: Magda K. Weil. Kartenverkauf: in der Buchhandlung FRANZ SANDOR. Mässige Preise.

Herz wieder. Später machte er sich Vorwürfe darüber, daß er einen Sonnenstrahl eingelassen hatte.

Ein paar Tage vor den Sommerferien kam sie mit entzündeten Augen. Da erschrad er.

„Papa ist geschossen!“

„Was?“

Sie hielt ihr Taschentuch vor die Augen, schluchzte: „Schwerwundet. Wir haben gestern... eine Karte gekriegt.“

Was sollte er dazu sagen? Das war schlimm, sehr schlimm. Aber verwundet war noch nicht gefallen. Immerhin —

„Jungenstreckschuss, schreibt... die Schwester... u. Opa... Opa... ist gestern gleich umgefallen... wie er gelesen hat. Bieft ist sofort... nach dem Doktor gelaufen... Schlaganfall... hat der gesagt.“

Bredenkamp genierte sich ein bißchen mit dem weinenden Mädchen im Menschengebränge auf dem Bahnhofsvorplatz.

„Wein man nicht“, sagte er zärtlich, „das soll schon alles wieder gut werden. Ich geh jetzt mit raus zu euch, komm.“

Das Mädchen fühlte sich bei ihm geborgen und beruhigter sich allmählich. Sie gingen zu Frau Bredenkamp, erzählten ihr das neue Leid und machten sich dann auf den Weg.

Bredenkamp nahm Hanna bei der Hand und fand manches gute Trostwort für sie, berichtete von jenen Tagen, in denen die Nachricht vom Selbsttod seines Vaters eintraf, verglich manches unendliche traurige Kriegsschicksal mit dem, das nun über Diechobens herein gebrochen war.

Hanna war ihm von Herzen dankbar dafür, daß er ihren ersten tiefen Schmerz tragen half und bekam allmählich wieder zuversichtlichere Augen. Sein fester Glaube an die Ueberwindung der augenblicklichen Widerwärtigkeiten durch Erziehung des einzelnen zur Kraft flößte auch ihr Mut ein, so daß sie ziemlich gefestigt mit ihm in ihr elterliches Gut eintrat.

„Hart werden!“ nahm sich Bredenkamp vor, als sie in das Wohnhaus hineingingen.

Sie stiegen zum Schlafzimmer der Großeltern im ersten Stockwerk hinauf. Hanna klinkte leise eine Tür, und sie schritten auf den Behen in einen dämmrigen, schlecht gelüfteten Raum.

In einem großen, mächtig breiten Bett lag der Opa mit gelblichem Gesicht, die offenen Augen zur Decke gerichtet. Die alte Frau trippelte sofort herbei, ihre verschwollenen roten Augen gaben ihr ein seltsames, fleckiges Aussehen. Mit gequetschter Stimme, halb flüsternd sagte sie: „Opa ist halb gelähmt. Da Doktor weest noch nix, wat hä mei om maken fall. Et es got, Hannschen, dat du do böß, da Opa hat allnochdigezfragt. Gont ronner nub lo't knf van des Bles wat to eten gätwen!“ Damit schob sie sie wieder auf den Korridor hinaus.

Während sie aßen, überlegten die Kinder, was zu tun sei.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt.

Arbeiter-Rechtlich für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen Verlag Königsbrunn (Sa.)

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Frau Bungert sah da jetzt wohl am Vager ihres einzigen Sohnes, den sie immer alleingelassen hatte, weil sie glaubte, Geld verdienen zu müssen. Nun meinte sie wohl und konnte sicher nicht begreifen, warum ihr Junge sie alleingelassen hatte!

Und die kleine Maria. Die immer hinter dem Bruder hergelaufen kam, um nicht allein zu sein...

Ihr hatte Hans alles gegeben, was er hatte, damit sie nicht Rot litte. Darüber war er nun selbst verhungert.

Hans Bungert — verhungert!

Vom gegenüberliegenden Hause löste sich eine Knabengestalt.

Trat auf Bredenkamp zu.

Willi Barnscheid war es.

Ihre Hände fanden sich und ließen einander nicht mehr los.

Beide sahen sich tief in die Augen und senten die Blicke langsam zur Erde.

Wanderten dann Hand in Hand fort.

Traten in das Haus, in dem sie Theo Strötgen wußten:

„Hans Bungert — ist — gestorben —“

Drei kamen zurück. Schweigend. Singen, Subger Borringen zu holen:

„Hans Bungert ist — verhungert!“

Auch zu viert trauten sie sich nicht in das Haus.

Standen verstört mitten auf der Straße, weinten hilflos in sich hinetn. Aber sie schämten sich ihrer Tränen nicht, vergaßen schließlich, sie fortzuwischen...

Dann ging ein furchtbares Gewitter nieder, und böllig durchnäßt fanden die Knaben spät in der Nacht heim.

Während sie aßen, überlegten die Kinder, was zu tun sei.

Bredenkamp schmebete sein weiches Herz hart.

Willi Barnscheid kam zu ihm, blaß, mit müdem Blick:

„Miehermorgen... wird Hans... begraben. Wann treffen wir uns?“

„Ich geh nicht mit!“

Barnscheid sah zweifelnd auf.

„Nein — ich geh nicht mit!“

„Heint!“

„Nein! Ich halt das nicht aus. Das ist mir zu wech. Da wird

Lenauheimer Kinder

von wütendem Hunde gebissen.

Dieser Tage wurden in Lenauheim drei Kinder vom Hunde des Bahnwärters Borsoß gebissen und mußten in das Klausenburger Pasteur-Institut gebracht werden, da der Hund wutkrank war.

Wieder Wochenmarkt

in Bogarosch.

Vor dem Krieg hatten die Bogaroscher um die Abhaltung eines Wochenmarktes angefochten und auch die diesbezügliche Bewilligung erhalten. In der Nachkriegszeit ist dieser Markt aber gänzlich eingeschlafen und nachdem man alles im Ueberflusse hatte, so legte man auch kein Gewicht auf die Abhaltung desselben. Jetzt findet der Wochenmarkt wieder jeden Freitag statt und wenn das hierzu nötige Kleingeld nicht fehlen würde, wäre alles so ziemlich in Ordnung. — epp.

Quält Sie Rheuma, Ischias? Berlangen Sie vom Arzt Mgosan Pastillen.

Kein ungarisches Theater.

Wegen des schwachen Besuches, welchen die Theatervorstellungen der Gesellschaft Direktor Szendren's aufwiesen, mußte sich der Direktor entschließen, die Vorstellungen bis auf weiteres einzustellen.

Das Lenaugasthaus

wird verpachtet.

Am Wege einer öffentlichen Vizitation wird das Lenaugasthaus in Lenauheim auf 6 Jahre, das ist vom 1. August 1933 bis zum 30. Juli 1939, verpachtet. Die Vizitation wird am 27. April in Lenauheim stattfinden. Der Gemeindevorstand erteilt diesbezüglich jedwede Auskunft.

Dankschreiben aus Triebswetter an Abg. Hügel

Ich kann es nicht unterlassen, Herrn Abg. Hügel über seinen Erfolg beim Kriegsminister, betreffend der verordneten Schimbach-Pferde, im Namen meines Sohnes Franz Kernweiß und im Namen des Triebswetterer Einwohners Johann Lesort und des Dobriner Einwohners Peter Lesort den innigsten Dank auszusprechen. Am 19. ds. wurden wir bereits verständigt und gefragt, ob wir Geld oder ein Pferd wünschen.

Man hält es gar nicht möglich, daß ein einfacher Mann aus unserer Mitte, ohne Advokat zu sein, so etwas ausrichten kann. Zwei Jahre hindurch wurden wir schikaniert. Unzählige Wege haben wir machen müssen. Ich habe an verschiedenen Türen angeknöpft um Rat und Hilfe, aber alles war umsonst. Als aber noch die strenge Aufforderung kam, daß sich mein Sohn innerhalb 14 Tagen mit einem Pferd melden oder auf zwei Jahre einrücken muß, war unsere Verzweiflung groß. Geld konnte ich mir keines verschaffen, also was war zu machen? So habe ich die letzte Zuflucht genommen und bin zu meinem Landmann und Jugendfreund Hügel Toni gegangen, und siehe, der Mann hat die Sache ohne einen Bann Spesen gemacht.

Darum Landleute, kommt zur Besinnung, schauen wir, daß wir solche Männer an die Spitze bekommen, wie Abgeordneter Anton Hügel es ist, denn er weiß, wo es uns brüht, er ist doch mit uns aufgewachsen.

Als wir ihn nachher fragten, was wir schuldig sind, antwortete er: „Das ist doch meine Pflicht, für was habt ihr mich denn gewählt?“

Somit sprechen wir nochmals unseren innigsten Dank aus. Er möge noch lange in unserer Mitte bleiben und noch solche Kameraden bekommen, wie er selbst ist, weil wir nicht lauter Herrische und Advokaten im Parlaamente brauchen.

Peter Kernweiß
Triebswetter.

Der Kostenvoranschlag

der Gemeinde Lenauheim.

Der Kostenvoranschlag der Gemeinde Lenauheim für das Jahr 1933 wurde vom Gemeinderat votiert und im allgemeinen um 50 Prozent reduziert. Die Gemeindeglieder wurden nach Grundsteuer mit 17 Prozent, nach Haussteuer mit 15 Prozent, nach Handel und Gewerbe mit 10 Prozent festgesetzt.

Auch in Bentschel Schneesturm.

Auch die Gemeinde Bentschel blieb von dem heftigen Schneesturm, der vorige Woche losbrach, nicht verschont. Auch dort wütete das Schneegestöber und sperrte die Gemeinde 4 Tage lang von der Umwelt ab. Der Sturm zerstörte die Telephonleitungen und brach Zäune nieder, so daß ein bedeutender Schaden entstand.

Am 18. dieses Monats eröffnen wir unsere Filiale in Temesvar-Josefstadt, Scudierplatz

Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im

Detail verkauft. Wilhelm Weisz u. Sohn.

Banats größtes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1859

Zentrale: Innere-Stadt, Löffler-Palais. Filiale: Josefstadt, Scudierplatz.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Sonntag, 2. April.

- Budaress, 11.15: Militärmusik. 17: Gemischtes Konzert. 20: Radio-Orchester spielt.
- Berlin, 18: Autofahrers Orqub' und Seib. 20: Mandolinenorchester.
- Wien, 7.40: Frühkonzert. 10.30: Kammermusik. 20: „Rip-Rip“ Romantisch-komische Operette.
- Prag, 8.30: Orgelkonzert. 10: Eröffnung der Landesgesundheitswoche. 20: „Dreißig mal sechzig“. Verse, Musik und Aufführung.
- Belgrad, 11: Schallplatten. 21: Funfplauerei mit Musik. 22.20: Balalaikakonzert.
- Budapest, 15: Für den Landwirt. 19.15: „Die Rose von Stambul“. Operette in drei Aufzügen.

Montag, 3. April.

- Budaress, 17: Jazzkonzert. 20.45: Volkslieder. 21.35 Nachrichten.
- Berlin, 17.50: Jugendstunde. 19.50: Klavierkonzert.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.30: Für die Jugend. 20.10: Bunter Abend.
- Prag, 11.30: Schallplatten, 17.30: Für die Kinder.
- Belgrad, 15.30: Volkslieder. 20: Uebertragung einer Oper.
- Budapest, 15.30: Für die Studenten. 16: Für die Frau. 22.30: Biguenerkapelle Bela Bobrics.

Dienstag, 4. April.

- Budaress, 17: Gemischtes Konzert. 20.20: Symphoniekonzert.
- Berlin, 17.45: Die junge Generation. 18.05: Lieder.
- Wien, 11.30: Bauernmusik. 19.25: Uebertragung der Wiener Staatsoper: „Abre Chenier“.
- Prag, 11: Schallplatten. 17.20: Tschechischer und deutscher Sprachkurs. 19: Uebertragung aus dem Nationaltheater: Richard Wagner.
- Belgrad, 12.05: Schallplatten. 19.30: Totalkonzert. 22: Musik.
- Budapest, 9.15: Kapelle der Königl. ung. Polizei. 17: Violinkonzert. 19.30: „Le Chemineau“ Komische Oper in drei Aufzügen.

Bosch-Kerzen für 75 Lei, Gallonos Castor-Oel für 190.— Lei liefert **A. Kálmán A.-G. Arad,** Piaza Catedral 5 (Tököl-Platz). 241

Hans ... unser Hans beerdigt, als wenn er mitten im Frieden und im schönsten Leben ... abgerufen worden wäre. Und er ist gemordet worden! Da draußen auf dem Friedhof, da wird er eingescharrt, und langsam wächst Gras darüber. Nein!

„Heini ...“

„Nein!“

„Heini, ich ... geh auch nicht mit.“

Jetzt wandte Bredenkamp sich dem Kameraden zu und sah in harte Augen hinein.

Barnscheid rang nach Worten:

„Ich hab mir ja auch ... schon so was ähnliches gedacht. Wollen wir ... wollen wir nicht ... Abschied nehmen von Hans?“

Bredenkamp jögerte. Sagte dann schließlich:

„Ja, das ist das Rechte. Morgen ist Sonntag. Sag Theo Strötgen und Ludger Worringen Bescheid. Früh um 5 Uhr an der Ruhrbrücke, Richtung Alteburg!“

Die vier Knaben sprachen kein Wort, als sie sich in der ein wenig herben Sonntagfrühe trafen, im Gleichschritt an der Ruhr entlang marschierten, dann den steilen Hang des Stadtwaldes hinaufkletterten und schließlich in dem von Furchen durchzogenen feuchten Wäldchen hinter dem Ausflugslokal „Alteburg“ ankamen.

In der Mitte dieses verwucherten und zerrissenen Wäldchens wuchsen sie eine fast quadratische, ebene Fläche, in der eine einzige mächtige Buche stand.

Hier hielten sie an.

„Vater unser,“ sagte Bredenkamp leise, und die Knaben zogen die Mützen ab. Dabet traten ihnen die Tränen in die Augen.

Bredenkamp rechte sich wieder auf und wirkte ein hochkommendes Schluchzen ab. Seine Stimme war rau:

„Morgen wird Hans ... begraben. Das ist nichts für uns, das ist was für die Nachbarschaft. Wir haben ihm dafür zu nahe gestanden. Wir wollen ihn nicht vergessen und ihn darum nicht begraben, wie alle begraben werden.“

Kopf hoch! Wir hatten einen Kameraden ...“

Es wurde ihm doch sehr schwer. Er holte tief Atem:

„Hans Bungere ist ... daran gestorben, daß er zu weich war. Wir sind alle nicht härter als er, aber ... aber ... das ist egal. wir dürfen auf alle Fälle nicht klein beigeben. Wir haben die Pflicht, unsere Schuldbiligkeit zu tun!“

Hans Bungere hat nicht mehr die Kraft gehabt zum Durchhalten. Die haben wir noch. Die müssen wir behalten!

Wir wissen alle ganz genau, woran Hans gestorben ist. Er hat sich geopfert. Das soll ihm nie vergessen sein! Darin wollen wir ihn zum Vorbild nehmen! Treu bis zum Tode!

Auch wir wollen nicht mehr für uns selbst leben. Wir wollen opfern unsere ganze Kraft, unser ganzes Leben, damit es endlich besser

wird und nicht alles versinkt.

Dazu müssen wir aber erst stark werden, stark in uns selber, damit unser Opferwert Erfolg haben kann.

So fordere ich von euch und von mir, daß wir es Hans gleich tun und sein Andenken bereuigen, indem wir von uns härteste Pflichterfüllung verlangen und uns jederzeit unbedenklich opfern, wenn es gilt, dem Vaterland und seiner Zukunft zu dienen und eine bessere Zeit zu erarbeiten.

Wir müssen eiserne Männer werden; denn es wird nicht mehr lange dauern, bis auch wir zum Dienst gerufen werden. So verlangt alles ernste Vorbereitung von uns.

Wir unter die Fahne gerufen werden, müssen wir uns ganz vollendet haben. Dazu ist vor allem eins notwendig: wir müssen so ernst bleiben, wie Hans Bungere uns gemacht hat. Jeder leichte Gedanke soll uns verhasst sein. Wir haben Ernstes durchgemacht, Ernstes steht uns bevor. Dem wollen wir mit Ernst und Tapferkeit die Stirn bieten!

Ludger Worringen räumverte sich, sagte dann mit feierlicher, bewegter Stimme: „Du hast recht, Heinrich. Wir vier wollen immer daran denken, daß wir einen fünften zu ersetzen haben. Ich mache mit!“

Er reichte Bredenkamp die rechte und Theo Stötgen die linke Hand.

Als Willi Barnscheid mit beiden Händen den Kreis schloß, fügten sich die Knaben von der Feierlichkeit dieses Augenblickes so stark ergriffen, daß ihnen allen die Tränen kamen.

„Hart werden“ rief Bredenkamp.

Da schluckten sie die aufsteigende Rührung tapfer hinunter. Und fühlten sich großer Aufgaben gewachsen.

Mit dem Ernst gingen sie in den Mittag zurück. Der Verwaltungslehrling Willi Barnscheid in das muffige Büro, der Schlosserlehrling Theo Strötgen in die lärmvolle Werkstatt, der angehende Eisenbahner Ludger Worringen in die unruhige Bahnmeisterei, der Präparand Heinrich Bredenkamp in den aufreibenden Kampf um Schulgenfuren.

In sich fühlten sie Festigkeit und Willensstärke. Sie waren Männer geworden, wenn sie auch noch kurze Hosen trugen.

Bredenkamp stach mit seiner geistigen Frühreise durchaus nicht von der Mehrzahl seiner Mitschüler ab. Alle waren durch die harte Schule des Krieges gegangen, waren von Not und Entbehrung geschliffen worden, hatten durch grausame Erlebnisse, durch Elend und bittere Enttäuschung hindurchgemust und waren längst über Reife bereiten hinaus.

Heinrich Bredenkamp sah auch seine Neigung zu Hanna Schulte Dieckhoven als Schwäche an und versuchte, sie aus seinem Herzen zu reißen. Aber da mühte er sich vergebens, und das verdroß ihn. Um so mehr mühte er sich in seine Schularbeit hinein.

Zuweilen holte ihn Hanna von der Bahn ab. Dann sang sie

Lovriner Tagelöhner in Lugosch verhaftet.

Dieser Tage hat die Lugoscher Polizei den nach Lovrin zuständigen Tagelöhner Georg Chevalier verhaftet, der in Temeschwar mehrere Fahrraddiebstähle begangen hat. Chevalier soll aber auch noch andere größere Diebstähle und Verbrechen am Gewissen haben. Er wurde der Temeschwarer Polizei übergeben, die ihn der Staatsanwaltschaft einliefern wird.

Todesfälle in Billed.

Am 70. Lebensjahre starb in Billed Witwe Maria Melchel geb. Gängler. Die Verbliebene wird von ihrem Sohne Johann Melchel, ihrer in Amerika lebenden Tochter Maria und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter großer Beteiligung statt.

Ebenfalls in Billed ist im Greisenalter von 70 Jahren Frau Susanna Stumpf gestorben. Sie wird von ihrem Gatten Josef Stumpf, ihren Kindern und einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter Beteiligung des Kriegervereines und der Braunschweiger Musikkapelle statt.

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen

Kaufe mit Marke versehenen Kunstmalereien
FREIMANN JOSEF
Arad, Str. Aradbanu 9. 181

Das Alkoholmonopolgesetz

Bukarest. Der Abänderungsentwurf zum Gesetz über das Alkoholmonopol ist fertiggestellt und dem Gesetzgebungsrat zur Begutachtung unterbreitet worden.

Der Entwurf soll eine bessere Verwaltung dieser wichtigen Einnahmequelle für den Staat sichern.

Die bisherige Monopolverwaltung wird zu einer autonomen Regie umgebildet, die unter der Leitung eines Verwaltungsrates, eines Kontraktors u. eines Generaldirektors mit beschränkten Rechten steht.

Der Gesetzentwurf sieht auch einige Bestimmungen vor, wonach die Anzahl der Spiritusfabriken vermindert werden kann.

Die Schwarzspiritusmänner

erhielten einen Teil ihrer Strafe nachgelassen.

Vor der Temeschwarer Tafel wurden dieser Tage die Urteile in der bekannten Schwarzspiritusaffäre verurteilt. Die Strafen des früheren Wespaler und späteren Temeschwarer Spiritusfabrikanten Adalbert Friedmann wurden von 3 auf eineinhalb Jahre, die des Kontrollors Romulus Stoica von einem Jahr auf 6 Monate, die Richard Ruzs von einem Jahr auf 6 Monate reduziert. Auch die Strafen der übrigen Angeklagten wurden teilweise herabgesetzt.

Seide
Stoffe
Waschwaren
nur in guter Qualität zu
sehr billigen
Preisen
bei **JOHANN EISELE**
ARAD, Str. Metianu 2.

Massenhafte Steuerliquidationen

beginnen am 10 April in Arad.

Da die Arader Finanzdirektion vergangene Woche mit der Abschließung des Finanzjahres beschäftigt war, unterließen, die Steuerliquidationen und auch in der kommenden Woche werden keine solche abgehalten.

Die Steueramtschefs haben nun beschlossen, am 10. April streng mit den Liquidationen zu beginnen, so daß an diesem und an den folgenden Tagen massenhafte Verkündigungen zu erwarten sind.



Dies Leichen auf der Glühlampe!
bedeutet
vollendete Qualität
kleine Stromkosten
grosse Lichtstärke
wirtschaftliche Beleuchtung

also:
vollen Gegenwert für Ihr Geld!
TUNGSRAM
die vollkommene Glühlampe

Nationalsozialismus und die kath. Kirche.

Röml. Erzbischof Kardinal Schulte veröffentlicht eine Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz, durch die die bisherige Stellung der katholischen Kirche zum Nationalsozialismus neu geregelt wird.

Nach Schilderung der Gründe für die gegen den Nationalsozialismus gerichteten Erlasse, stellt die Kundgebung fest, daß nunmehr Reichskanzler Hitler als Führer des Nationalsozialismus Erklärungen abgegeben habe, durch die die Unverletzlichkeit der Glaubenslehre sowie die völkische Gestaltung der von den deutschen Ländern mit der Kirche abgeschlossenen Staatsverträge ausdrücklich zugesichert ist. Ohne die frühere Verurteilung bestimmter religiös-sittlicher Irrtümer aufzuheben, glaube das Episkopat aber, Vertrauen hegen zu können, daß allgemeine Verbote und Warnungen als nicht mehr notwendig betrachtet zu werden brauchen. In Geltung bleibe die Mah-

nung an politische Vereine, im Gotteshaus bei kirchlichen Handlungen alles zu vermeiden, was als parteimäßige Demonstration erscheinen könne.

Großer Schaden in Billed.

durch den Schneesturm.

Der Schneesturm, welcher vergangene Woche wüthete, hat auch die Gemeinde Billed heimgesucht. Häuser wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt und Telegraphenmasten zu Boden geschleudert. Auf den Straßen sind Wagen und Automobile in den riesigen Schneemassen stecken geblieben.

Gold-, Silber-, Brillant-Schmud
unverarbeitet, tauscht ein und kauft
Hartmann Kálmán
Juweller, Arad, Minoriten-Palais.

Viel Geld erspart zur Ostersaison,
der seinen Frühjahrsbedarf

im Warenhaus David Klein

besorgt.

TEMESVAR JOSEFSTADT, Bonnazgasse Nr. 14. Telefon 12-92

Preisauszug:

Damenstoff glatt per Meter von 25, Kunstseide 35, Waschseide gemustert 40, Crepdesin fehllos 85, 95, Kostüm- und Mantelstoffe von 100, Herrenstoffe 110, 130, 180, Holzzeug 50, 60, Sammt glatt 55, 65, gemustert 45, 55, Combines-Batist 20, 25, Cuffor 50, 55, Kloth 45, 55, 70, Grenadin weiß 55, färbig 25, Vorhangstoff ajurirt 18, doppeltbreit 36, 45, Molino 11, Leinwand weiß 14, 16, 18, Staslerleinwand und Chiffon 22, 27, 30, Bettuch gelb 38, 45, weiß 45, 55, Seifere 12, 15, Hemdseifere 28, 28, Bettzeug Keltch 22, 25, 28, Hemdpaplin 45, 52, 65, Deckenleintuch 65, 75, 85, Kreton Blaubeck 20, 22, 25, Delain 22, 25, 28, Flanel 18, Vordachend 20, 25, 30, Klettenklein 75, groß 150, Kogen 160, 180, Wattdecken 195, 270, 350, Handtuch gefranzt 18, 18, Frottier 40, 50, 60, Gläsertücher 10, 12, 15, Taschentücher 2, 4, 6, ajurirt 8, 12, 15, Knaben-Sportkappen 25, 30, 40, Herren-Sportkappen 30, 40, 50, 60, Beret 12, 15, 25, Patentstrümpfe klein, 7 steigt, per Nr. 1.50 1.60 1.70 1.80 1.90 2.00 2.10 2.20 2.30 2.40 2.50 2.60 2.70 2.80 2.90 3.00 3.10 3.20 3.30 3.40 3.50 3.60 3.70 3.80 3.90 4.00 4.10 4.20 4.30 4.40 4.50 4.60 4.70 4.80 4.90 5.00 5.10 5.20 5.30 5.40 5.50 5.60 5.70 5.80 5.90 6.00 6.10 6.20 6.30 6.40 6.50 6.60 6.70 6.80 6.90 7.00 7.10 7.20 7.30 7.40 7.50 7.60 7.70 7.80 7.90 8.00 8.10 8.20 8.30 8.40 8.50 8.60 8.70 8.80 8.90 9.00 9.10 9.20 9.30 9.40 9.50 9.60 9.70 9.80 9.90 10.00 10.10 10.20 10.30 10.40 10.50 10.60 10.70 10.80 10.90 11.00 11.10 11.20 11.30 11.40 11.50 11.60 11.70 11.80 11.90 12.00 12.10 12.20 12.30 12.40 12.50 12.60 12.70 12.80 12.90 13.00 13.10 13.20 13.30 13.40 13.50 13.60 13.70 13.80 13.90 14.00 14.10 14.20 14.30 14.40 14.50 14.60 14.70 14.80 14.90 15.00 15.10 15.20 15.30 15.40 15.50 15.60 15.70 15.80 15.90 16.00 16.10 16.20 16.30 16.40 16.50 16.60 16.70 16.80 16.90 17.00 17.10 17.20 17.30 17.40 17.50 17.60 17.70 17.80 17.90 18.00 18.10 18.20 18.30 18.40 18.50 18.60 18.70 18.80 18.90 19.00 19.10 19.20 19.30 19.40 19.50 19.60 19.70 19.80 19.90 20.00 20.10 20.20 20.30 20.40 20.50 20.60 20.70 20.80 20.90 21.00 21.10 21.20 21.30 21.40 21.50 21.60 21.70 21.80 21.90 22.00 22.10 22.20 22.30 22.40 22.50 22.60 22.70 22.80 22.90 23.00 23.10 23.20 23.30 23.40 23.50 23.60 23.70 23.80 23.90 24.00 24.10 24.20 24.30 24.40 24.50 24.60 24.70 24.80 24.90 25.00 25.10 25.20 25.30 25.40 25.50 25.60 25.70 25.80 25.90 26.00 26.10 26.20 26.30 26.40 26.50 26.60 26.70 26.80 26.90 27.00 27.10 27.20 27.30 27.40 27.50 27.60 27.70 27.80 27.90 28.00 28.10 28.20 28.30 28.40 28.50 28.60 28.70 28.80 28.90 29.00 29.10 29.20 29.30 29.40 29.50 29.60 29.70 29.80 29.90 30.00 30.10 30.20 30.30 30.40 30.50 30.60 30.70 30.80 30.90 31.00 31.10 31.20 31.30 31.40 31.50 31.60 31.70 31.80 31.90 32.00 32.10 32.20 32.30 32.40 32.50 32.60 32.70 32.80 32.90 33.00 33.10 33.20 33.30 33.40 33.50 33.60 33.70 33.80 33.90 34.00 34.10 34.20 34.30 34.40 34.50 34.60 34.70 34.80 34.90 35.00 35.10 35.20 35.30 35.40 35.50 35.60 35.70 35.80 35.90 36.00 36.10 36.20 36.30 36.40 36.50 36.60 36.70 36.80 36.90 37.00 37.10 37.20 37.30 37.40 37.50 37.60 37.70 37.80 37.90 38.00 38.10 38.20 38.30 38.40 38.50 38.60 38.70 38.80 38.90 39.00 39.10 39.20 39.30 39.40 39.50 39.60 39.70 39.80 39.90 40.00 40.10 40.20 40.30 40.40 40.50 40.60 40.70 40.80 40.90 41.00 41.10 41.20 41.30 41.40 41.50 41.60 41.70 41.80 41.90 42.00 42.10 42.20 42.30 42.40 42.50 42.60 42.70 42.80 42.90 43.00 43.10 43.20 43.30 43.40 43.50 43.60 43.70 43.80 43.90 44.00 44.10 44.20 44.30 44.40 44.50 44.60 44.70 44.80 44.90 45.00 45.10 45.20 45.30 45.40 45.50 45.60 45.70 45.80 45.90 46.00 46.10 46.20 46.30 46.40 46.50 46.60 46.70 46.80 46.90 47.00 47.10 47.20 47.30 47.40 47.50 47.60 47.70 47.80 47.90 48.00 48.10 48.20 48.30 48.40 48.50 48.60 48.70 48.80 48.90 49.00 49.10 49.20 49.30 49.40 49.50 49.60 49.70 49.80 49.90 50.00 50.10 50.20 50.30 50.40 50.50 50.60 50.70 50.80 50.90 51.00 51.10 51.20 51.30 51.40 51.50 51.60 51.70 51.80 51.90 52.00 52.10 52.20 52.30 52.40 52.50 52.60 52.70 52.80 52.90 53.00 53.10 53.20 53.30 53.40 53.50 53.60 53.70 53.80 53.90 54.00 54.10 54.20 54.30 54.40 54.50 54.60 54.70 54.80 54.90 55.00 55.10 55.20 55.30 55.40 55.50 55.60 55.70 55.80 55.90 56.00 56.10 56.20 56.30 56.40 56.50 56.60 56.70 56.80 56.90 57.00 57.10 57.20 57.30 57.40 57.50 57.60 57.70 57.80 57.90 58.00 58.10 58.20 58.30 58.40 58.50 58.60 58.70 58.80 58.90 59.00 59.10 59.20 59.30 59.40 59.50 59.60 59.70 59.80 59.90 60.00 60.10 60.20 60.30 60.40 60.50 60.60 60.70 60.80 60.90 61.00 61.10 61.20 61.30 61.40 61.50 61.60 61.70 61.80 61.90 62.00 62.10 62.20 62.30 62.40 62.50 62.60 62.70 62.80 62.90 63.00 63.10 63.20 63.30 63.40 63.50 63.60 63.70 63.80 63.90 64.00 64.10 64.20 64.30 64.40 64.50 64.60 64.70 64.80 64.90 65.00 65.10 65.20 65.30 65.40 65.50 65.60 65.70 65.80 65.90 66.00 66.10 66.20 66.30 66.40 66.50 66.60 66.70 66.80 66.90 67.00 67.10 67.20 67.30 67.40 67.50 67.60 67.70 67.80 67.90 68.00 68.10 68.20 68.30 68.40 68.50 68.60 68.70 68.80 68.90 69.00 69.10 69.20 69.30 69.40 69.50 69.60 69.70 69.80 69.90 70.00 70.10 70.20 70.30 70.40 70.50 70.60 70.70 70.80 70.90 71.00 71.10 71.20 71.30 71.40 71.50 71.60 71.70 71.80 71.90 72.00 72.10 72.20 72.30 72.40 72.50 72.60 72.70 72.80 72.90 73.00 73.10 73.20 73.30 73.40 73.50 73.60 73.70 73.80 73.90 74.00 74.10 74.20 74.30 74.40 74.50 74.60 74.70 74.80 74.90 75.00 75.10 75.20 75.30 75.40 75.50 75.60 75.70 75.80 75.90 76.00 76.10 76.20 76.30 76.40 76.50 76.60 76.70 76.80 76.90 77.00 77.10 77.20 77.30 77.40 77.50 77.60 77.70 77.80 77.90 78.00 78.10 78.20 78.30 78.40 78.50 78.60 78.70 78.80 78.90 79.00 79.10 79.20 79.30 79.40 79.50 79.60 79.70 79.80 79.90 80.00 80.10 80.20 80.30 80.40 80.50 80.60 80.70 80.80 80.90 81.00 81.10 81.20 81.30 81.40 81.50 81.60 81.70 81.80 81.90 82.00 82.10 82.20 82.30 82.40 82.50 82.60 82.70 82.80 82.90 83.00 83.10 83.20 83.30 83.40 83.50 83.60 83.70 83.80 83.90 84.00 84.10 84.20 84.30 84.40 84.50 84.60 84.70 84.80 84.90 85.00 85.10 85.20 85.30 85.40 85.50 85.60 85.70 85.80 85.90 86.00 86.10 86.20 86.30 86.40 86.50 86.60 86.70 86.80 86.90 87.00 87.10 87.20 87.30 87.40 87.50 87.60 87.70 87.80 87.90 88.00 88.10 88.20 88.30 88.40 88.50 88.60 88.70 88.80 88.90 89.00 89.10 89.20 89.30 89.40 89.50 89.60 89.70 89.80 89.90 90.00 90.10 90.20 90.30 90.40 90.50 90.60 90.70 90.80 90.90 91.00 91.10 91.20 91.30 91.40 91.50 91.60 91.70 91.80 91.90 92.00 92.10 92.20 92.30 92.40 92.50 92.60 92.70 92.80 92.90 93.00 93.10 93.20 93.30 93.40 93.50 93.60 93.70 93.80 93.90 94.00 94.10 94.20 94.30 94.40 94.50 94.60 94.70 94.80 94.90 95.00 95.10 95.20 95.30 95.40 95.50 95.60 95.70 95.80 95.90 96.00 96.10 96.20 96.30 96.40 96.50 96.60 96.70 96.80 96.90 97.00 97.10 97.20 97.30 97.40 97.50 97.60 97.70 97.80 97.90 98.00 98.10 98.20 98.30 98.40 98.50 98.60 98.70 98.80 98.90 99.00 99.10 99.20 99.30 99.40 99.50 99.60 99.70 99.80 99.90 100.00

Herrenhemden, Unterhosen, Kombines, Swetter, Pullover,
Knabenkostüme aus Stoff und Zeug, Herren-Anzüge,
Arbeiter-Anzüge, Extra-Hosen

zu den billigsten Preisen in reichster Auswahl.

Bestellungen werden auch weiterhin per
Postnachnahme pünktlich ausgeführt.

Überschwemmung in Gas

Die Tote Marosch ist bei der Lantofsch-Kolonie angeschwollen und inselgedeckelt, und zwar an derselben Stelle, wie im vorigen Jahre. Das Wasser hat bereits Gärten überschwemmt und ist bis zu den Häusern vorgedrungen. Die großen Schneemassen, welche wie Eisblöcke zusammengefroren sind, hindern das freie Abfließen des Wassers. Die Bewohner dieser Gegenden haben Röhre verlangt, damit sie den Verkehr um und außerhalb der Häuser abwickeln können.

In Gas ist das Wasser aus einer Ader der Marosch aus den Ufern getreten. Die ersten Reihen der Gajer Häuser stehen bereits unter Wasser.

Kidikuls Goldbeutel, Kesselfers, Altentaschen in großer Auswahl zu haben bei **Kramarovic**
Arad, Freisheitsplatz Nr. 3.
(Stabtag-ter).

Jahrmart im Hasfeld.

Der einst im ganzen Lande als anerkannt größte Hasfelder Jahrmart der durch die ungünstige Grenze sehr viel verloren hat, wurde am 25. und 26. d. M. abgehalten, aber durch die ungünstige Witterung bemerkte man diesmal kaum, daß Jahrmart war. Da die Straßen fast unfahrbar waren, waren kaum einige Verkäufer erschienen. Noch geringer aber war die Zahl der Käufer.

Priesterweihe.

Am Sonntag werden die Theologen Heinrich Plum aus Großsankt Nikolaus und Georg Schmalz aus Menarad in Temeschwar die Priesterweihe erhalten.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.
Weizen 520, Mismelken 580, Mais 140, Futtergerste 250, Frühjahrsgerste 280, Hafer 200, Wollmannkartoffel 170, Sommerkartoffel 210, Herbstkartoffel 190, Rotklee 1700, Luzerne 2200, Moharsamen 130, Kürbiskerne 150 per 100 Kilo.

Wiener Marktberichte.
Getreidemarkt: Weizen 725, Roggen 525, Gerste 520, Mais 220, Hafer 380 per 100 Kilo Lebendgewicht.

Biehmarkt: Ochsen 28, Stiere 21, Kühe 21, per 100 Kilo Lebendgewicht.

Berliner Marktberichte.
Getreidemarkt: Weizen 800, Roggen 630, Gerste 720, Hafer 510 per 100 Kilo Lebendgewicht.
Biehmarkt: Ochsen 13, Kühe 10, Kalber 19, Schweine 15, Sauen 13 per 100 Kilo Lebendgewicht.

Dankagung.

Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Sohnes

Josef Eisele

gelegentlich des Leichenbegängnisses entgegengebracht wurden, sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren innigsten Dank auf diesem Wege aus.

Muresel, den 2. April 1933.

Die kriegsleidende Familie Eisele.

Vizitations-Rundmachung

2 Stiere und 3 Mangolga
Eber

werden am 17. April 1933 vormittags 10 Uhr in der Großheller (Scola-Mare, Sub. Simis-Corontal) Gutshaus (Komposseforat) verifiziert. Nehesten mögen sich einfinden.

Die Verwaltung.



Briefkasten

N. N. Morhysfeld. Auf Ihrer Anfrage Nr. 1 teilen wir Ihnen mit, daß in der gew. österr.-ungarischen Armee nur jener Einjährig-Freiwillige zum Fähnrich ernannt werden konnte, der erstens im Besitze eines Maturitätszeugnisses war, zweitens die Reserveoffiziersschule mit Erfolg absolviert hat, drittens zummindest ein Jahr Gesamtdienstzeit, von welcher viertens wenigstens vier Monate Frontdienst sehr mühsen, aufzuklären vermochte, über sich also das Maturitätszeugnis erst nach dem Krieg erwarb, konnte somit in der k. u. k. Armee kein Fähnrich sein, da er als Militärunteroffizier gar nicht in die Offizierschule kommandiert wurde. — Nr. 2: Dem Besitzer eines Abgangszeugnisses der Czechen höheren Gewerbeschule gebührt nicht der Titel eines Ingenieurs.

Stefan W.-g, Okselladorf. Mehltau der Pflanzbäume ist eine Pilzkrankheit. Gegen Pilzkrankheiten werden im Obstbau Schwefelpräparate verwendet. Die erfolgreichste Bekämpfung ist im Spätherbst, nach dem Laubabfall der Bäume, durchzuführen. In diesem Zeitpunkt kann man konzentrierte Lösungen anwenden, die daher auch wirksamer sind, als jene im Sommer, die schwächer anzuwenden sind. Ein häuslich herzustellendes Mittel ist die Schwefelalkalibrühe. Fertige fabrikmäßig hergestellte Mittel sind: Sulfarol, Separit etc. auf deren Verpackung die Gebrauchsanweisung angegeben ist. Schwefelalkalibrühe wird auf folgende Weise hergestellt: Man nimmt 1 Kilo gebrannten Kalk und löst denselben mit 2 Liter Wasser ab, oder man nimmt 2 Kilo Sulfarol und mischt zu diesem Kalk 2 kg Schwefelblüte (Schwefelmehl, Schwefelstaub). Diesen Brei gibt man in einen Eisenkessel, oder Topf und gibt noch dazu 8 Liter Wasser. Die Lösung wird dann unter fortwährendem Umrühren eine Stunde lang gekocht. Das verdampfte Wasser wird 10 Minuten vor Ende immer nachgefüllt. Auf Hände und auf das Gesicht muß der Rührbrei achten, denn die Lösung ist scharf und kann Hautverbrennungen verursachen. Die so hergestellte Schwefelalkalibrühe wird ausgefüllt, dann kommen noch 60 Liter Wasser dazu und die Brühe für die Herbstbehandlung ist fertig. Für die Frühjahr- und Sommerbehandlung nehmen wir mindestens 4mal soviel, das ist 240 Liter Wasser. Die Lösung muß am selben Tag verspritzt werden, denn wenn sie offen steht, verliert sie ihre Wirkung. Die konzentrierte Lösung kann jedoch aufbewahrt, muß aber in ein Glas- oder Holzgefäß gefüllt und mit einer feuerfesten Kett oder Petroleumschläuche luftdicht abgeschlossen werden. Die Kupferspritzgen sind vor dem Gebrauche innen mit Rohöl oder Petroleum einzufetten, denn Schwefel greift das Kupfer an und die Spritze geht vorzeitig zugrunde.

Anton S.-m, Neuarad. Der ursprüngliche Institutspräsident der „Schwäbischen Handels- und Gewerbebank A.-G.“ war Dr. Kaspar Wirth selbst, ist jedoch von seiner Stelle zurückgetreten und als sie zugrundebegangen, waren Herr Schürer und Dr. Dutschal die wirklichen Leiter derselben.

Josif W.-n, Oksella. Nachdem das gelaufte Haus als gemeinschaftlich erwirtschaftet betrachtet wird und außerdem nur allein der Mann im Grundbuch war, so haben Sie nicht die geringste Aussicht, nach dem Ableben Ihrer Tochter und späterem Ableben Ihres Schwiegersohnes, etwas zurückzubekommen. Durch den Tod Ihrer Tochter, war Ihr Schwiegersohn der alleinige Erbe und nachdem nun auch er gestorben ist und keine Kinder vorhanden sind, so sind seine Eltern die Universalerben von ihm.

Dominik W.-g, Gottlob. Wenn das Auto noch gut und gebrauchsfähig sich in Ihrem Besitze befindet, können Sie jeden Tag um einen neuen Fahrschein bei der Präfektur ansuchen und müssen denselben auch bekommen. Von Ihren Käufern Verkauften kann keine Rede sein, dies geht übrigens auch niemandem an, Sie mit Ihrem Wagen machen.

Peter M.-z, Gutfenbrunn. Wenn Sie den Milchseparator nur für den eigenen Gebrauch kaufen und keine Geschäfte dadurch machen, benötigen Sie keinen Gewerbeschein. Im Falle es aber mehrere Leute sind, ist es ratsam, eine Wertungsgenossenschaft zu machen.

Uebersiedlungsanzeige!

Ich beehre mich meinen g. Kunden anzugeben, daß ich meine in Neuarad befindliche Schuhmacherverkstatt von der Kasernengasse in das Badel'sch-Kauf, Haupt- u. Decker, verlegt habe.

Neuarader Kunden, welchen die Wohnung näher ist, können auch weiterhin Reparatur und Neuarbeit in derselben übergeben, welche fertig ins Haus geliefert wird.

Fremden Wochenmarkt-Besuchern werden Ihre Reparaturen am Wochenmarkt-Stand übernommen und bis zur Abreise fertiggestellt. Ferneres Gelingen aller Gattungen von dem kleinsten Kinderstiefel an aufwärts, am Wochenende beim Stand, fast in der Werkstatt zu möglichem Preise zu haben.

Ich bin das p. t. Publikum auch weiterhin um gefl. Unternehmung.

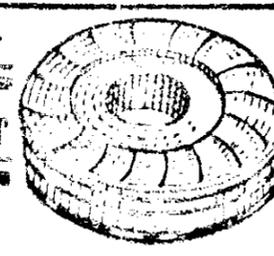
Julius Schwabe
Schuhmachermester
Neuarad.

Herrn-Weißwäsche

zu Fabrikspreisen
können Sie kaufen und nach Maß bestellen auch von selbstgebrachten Material.
RETSZ Weißwäsche-Vertrieb
Arad, Str. Partizol's, gegenüber v. Theater

Erstklassige trockene Bauholz-Materialien Tel 714
aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und Dauben, Zaunpfähle und Dachziegel verschaffen Sie sich am besten bei „Lemnarul“ Felner u. Comp. Arad, Saguna 66/70 (Vorpost Lajos-u.)

Mühlstein-Resitzer
Vergessen Sie nicht, dann man
Mühlsteine, Schrotsteine Kunstschrotsteine
am besten u. billigsten nur bei **Gustav Bonfert**
Möhlindustrie 246
Arad, Str. Ghiba Birta Nr. 9
kaufen kann.
Vorzugslos! In heute noch hemstertes Angebot!



Die Wissenschaft erklärt:

„In der Auswahl hochwertiger und gleichmäßig guter Werkstoffe liegt der grösste Teil des Geheimnisses für den Bau guter Landmaschinen begründet.“

Eberhardt-Pflüge

werden seit vielen Jahrzehnten nach diesem „Geheimrezept“ hergestellt.
Werkstoff-Auswahl und Werkstoff-Kontrolle sind bei Eberhardt zu einer vorbildlichen Höhe entwickelt.
Sie gewährleisten für jeden Pflug, der das Eberhardt-Werk verlässt, und für jedes Ersatzteil ein Höchstmass technischer Vollendung.

Das erklärt die Umsatzsteigerung

der Eberhardt-Fabrikate insbesondere der
Eber-Hartstahlscharen
selbst in den Zeiten der Absatzkrise.
Das Urteil der Wissenschaft gibt die Begründung für den Siegeszug der
Eberhardt-Fabrikate!
Weiß & Götter
Maschinen-Niederlage,
Temeswar, Josefstadt, Herreng. 1a.



Zur Oster-Saison (soben angelangt)
schönste Damenstoffe, Wäsche, Dupline, Tüfere, La Crep de Chine, Grenadine, Delaine, Molinos, Leinwände, Chiffone, Cretonne, Blaudruck, Bendengephäre, Kanovae, Leinwand und verschiedene ins Fach schlagende Artikel und Schneiderzugehörige, alles in größter Auswahl zu den **Billigsten Tagespreisen.**
Vollmode-Warenhaus **Seßl** **Walleth's Nachf.**
Temeswar-Josefstadt, Wochenmarktplatz.
Ich hoffe Sie in meinem Geschäft bald persönlich begrüßen zu können.



Ein Haupttreffer
ist zu Ihren Gunsten aufgehoben von den Losen der staatl. Klassenlotterie bei der „Arader Zeitung“

Durch dieselben können Sie leicht zum Haupttreffer gelangen.

1/1	Los	Lei 1000
1/2	Los	Lei 500
1/4	Los	Lei 250
1/8	Los	Lei 125

Wenn Sie darauf reflektieren, wenn Sie reich, zufrieden und glücklich sein wollen, so wählen oder bestellen Sie sofort ein Los, welches Ihnen gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 20 Lei Porto und Spesen in einem rekommandierten Brief eingeschickt wird.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter Lei. Anzeigeberechtigter 4 Lei im Viertel 6 Lei über die einjährige Höhe 26 Lei, im Viertel 36 Lei. Anzeigeberechtigter ist Maßgabe bei Schließen. Anzeigeberechtigter in Arad bei unserer Hauptstelle in Temeswar (Stadt, Herrengasse 1a (Wohnungsbereich Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Geschlossenes Citroen-Auto, in gutem Stande, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Maschinenwerkzeug (Waage, Hackmesser etc.) zur kompletten Fleischhauerei zu kaufen gesucht: Anton Püttner, Arab (Aradul-nou) Frankengasse 63.

Milchbank samt Glaskästen komplett verkaufen bei Johann Kühn, Fleischhauer in Großschanab (Genadubesthu) Sub. mis-Torontal.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets Lagernd bei der Papierwarenhandlung der „Arader Zeitung“.

Mähmaschine, Fabrikat Masch-Harris, zu verkaufen bei Karl Scheible Nr. 1, Okselladorf, Sub. Timis-Torontal.

Spezialmarmeladen, Speiseeis und Gebäck hier mit Feher überaus gute Qualität in vorzüglichem Zustand sind zu verkaufen in Arad, Pulevardul Carol I. Nr. 60 I. 2.

Sortenreine, veredelte Wurzfische, a für Dessert- und verschiedene Verform am besten zu haben bei Peter Brand Paulisch (Bautis) Nr. 101 Sub. Arad. (I)

Glaskästen in sehr gutem Zustand, auch für Milch- oder Fleischhauerei geeignet, zu verkaufen: Bürgerklub Perlamosch, Sub. mis-Torontal.

Korbblenden werden zu kaufen gesucht: Nikolaus Weber, Spenglermeister, W. Haus Nr. 759

Buchhalter, „Perfekte“, 5 Monate alt, verkaufen bei Michael Raha, Sammler Roman, Sub. Timis-Torontal.

Intelligenter Knabe, der Liebe zur Musik und einem Beruf hat, wird als Lehrling aufgenommen in der Buchdruckerei des Blattes.

Kaufe Glaskästen der Neuarader Milchbank. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Kluge Fraue
verzweifeln nicht beim Ausbleiben monatlichen Regel. Rettung und Lebensmut bringen Ihnen meine sach erprobten Spezialmittel, auch in hartnäckigsten Fällen. Gwarantiert wirklich. Frau W. in Nr. schreibt: „Ich verdautes Mittel wirkte schon nach 1 Stunde. Nächste Gott danke ich Ihnen meinen!“ Schreiben Sie noch heute frauenwohl an mich und Sie werden ewig dankbar sein. Tausende schreiben bezeugen den Erfolg. Dies unaufrichtiger Versand.
G. A. Jürs, Berlin W. 57
Altenlebenstraße 21.

MEINE DAMEN
Mieder modernen Schnittes, hrische Bauchbinden Brusth Strumpfhalter verfertigt am billigsten
IRMA PILCZ, Arad,
Mieder Spezialistin.
Str. Eminescu 14. (Deak Feren

CREPE DE CHIE
gänzlich fehlerlos **85.— Lei** in Fe
bei der Hauptniederlage **Schässburger Seiden-Fabrik**
Alexander Weisz, A
Str. Bratianu 2.